

# Privater Masterstudiengang Pädagogisches Coaching





## Privater Masterstudiengang Pädagogisches Coaching

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitude.com/de/psychologie/masterstudiengang/masterstudiengang-padagogisches-coaching](http://www.techtitude.com/de/psychologie/masterstudiengang/masterstudiengang-padagogisches-coaching)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 22

06

Methodik

---

Seite 42

07

Qualifizierung

---

Seite 50

# 01

# Präsentation

Das Lernen hat sich, wie die Technologie und die Bildungssysteme, im Laufe der Zeit verändert und allmählich weiterentwickelt. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, Innovationen und die Umsetzung neuer Strategien für die Patienten zu fördern.

Dieser Private Masterstudiengang in Pädagogisches Coaching ermöglicht es dem Psychologen, tief in die Welt des Coachings einzutauchen und eine Vielzahl von Dynamiken und Qualitätswerkzeugen zu erlernen, die den Wandel und die persönliche Entwicklung von Kindern, Familien und Lehrkräfte fördern werden. All dies wird es der Fachkraft ermöglichen, sich in einem Sektor zu entwickeln und zu konsolidieren, in dem zunehmend spezialisierte Psychologen gefragt sind.





“

*Sie werden ergänzende Disziplinen wie Neurolinguistisches Programmieren, Emotionale Intelligenz, Mindfulness und Neurowissenschaften kennenlernen, die Ihnen helfen werden, Ihre Lehrziele mit größerer Effizienz zu erreichen"*

Dieser private Masterstudiengang zeichnet sich nicht nur durch die Erfahrung seiner Dozenten und die Qualität seiner Inhalte aus, sondern auch dadurch, dass es alle Bereiche des Coachings in der akademischen Welt abdeckt: von der formalen bis zur nicht-formalen Bildung, wobei die verschiedenen Entwicklungsstufen der Studenten berücksichtigt werden. Auf diese Weise kann der Psychologe eine Reihe äußerst wertvoller Kompetenzen erwerben die ihn als Coach auf pädagogischer Ebene akkreditieren.

Das exzellente Lehrprogramm integriert ungewöhnliche Disziplinen wie Neurolinguistisches Programmieren, Neurowissenschaften oder Mindfulness, die als perfekt komplementäre und kompatible Werkzeuge mit einem Coaching-Prozess auf individueller und Gruppenebene betrachtet werden. Darüber hinaus werden die Rolle des Psychologen und der Familie sowie die psycho-evolutionären und erzieherischen Merkmale von Kindern und Jugendlichen während ihrer Entwicklung durch den Einsatz von praktischen und didaktischen Multimedia-Inhalten untersucht. Auf diese Weise kann sich der zukünftige Coach schnell neue Werkzeuge und Fähigkeiten aneignen, die er in der täglichen Praxis seines Berufs anwenden kann.

Dank der Beteiligung mehrerer Schulpsychologen an der Entwicklung der Inhalte bietet dieses Programm eine ganzheitliche Vision von Coaching, mit der spezielle Gruppen profitieren können. Darüber hinaus werden dem Psychologen die notwendigen Fähigkeiten vermittelt, um einige der großen Herausforderungen der heutigen Gesellschaft zu bewältigen, wie z. B. Mobbing oder die Auswirkungen der sozialen Netzwerke auf Minderjährige.

Der Private Masterstudiengang in Pädagogisches Coaching wurde von professionellen Coaches entwickelt die täglich mit den Kindern an Schlüsselaspekten wie Identität, Selbstwertgefühl, Talent, Kreativität, emotionaler Intelligenz und Aufmerksamkeit arbeiten und dabei eine systemische Vision mit der Familie und dem Bildungszentrum verfolgen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Pädagogisches Coaching** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für Pädagogisches Coaching vorgestellt werden
- ♦ Sein anschaulicher, schematischer und äußerst praktischer Inhalt liefert wissenschaftliche und praktische Informationen zu den Disziplinen, die für die berufliche Praxis unerlässlich sind
- ♦ Aktuelles zum Pädagogischen Coaching
- ♦ Praktische Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens genutzt werden kann
- ♦ Sein Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden in der Lehre des pädagogischen Coachings
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Eine hochqualifizierte Fortbildung, die von den besten Fachleuten auf diesem Gebiet entwickelt wurde und es Ihnen ermöglichen wird, beruflichen Erfolg zu haben"*

“

*Dieser private Masterstudiengang ist aus zwei Gründen die beste Investition, die Sie bei der Auswahl eines Fortbildungsprogramms tätigen können: Sie aktualisieren nicht nur Ihr Wissen in diesem Bereich, sondern werden auch von erstklassigen Dozenten unterstützt, die Ihre Karriere auf die nächste Stufe katapultieren werden"*

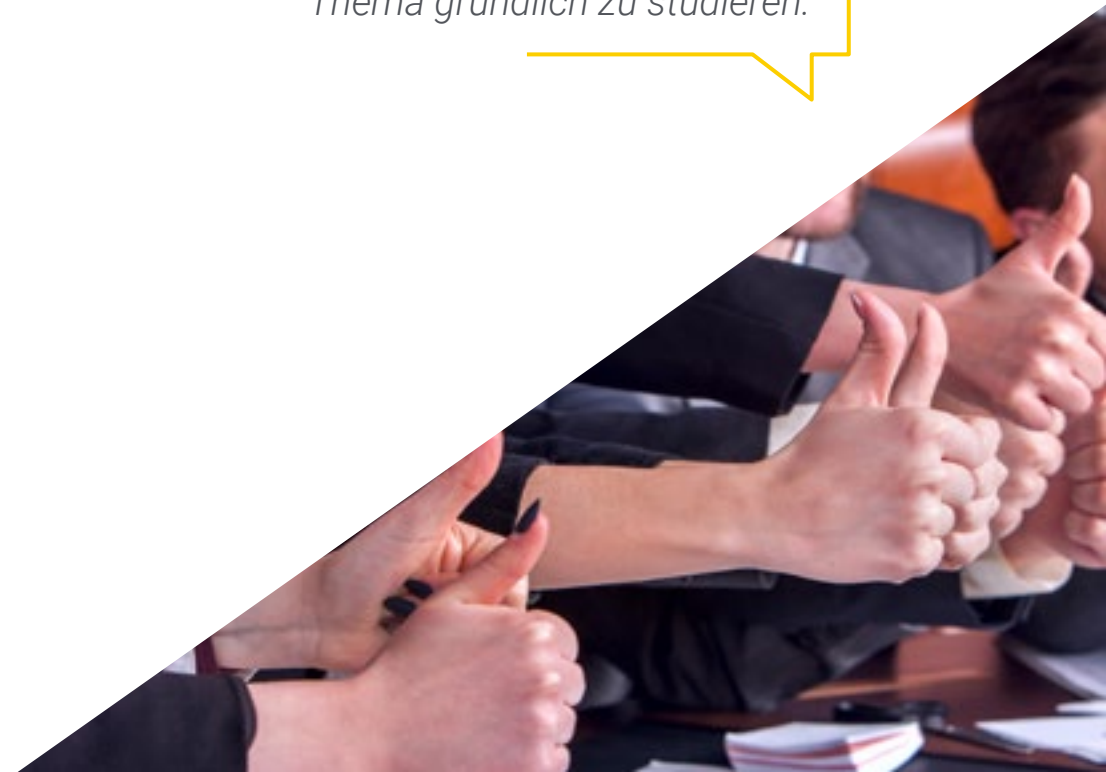
Zu den Dozenten gehören Fachleute aus dem Bereich des Pädagogischen Coachings, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie anerkannte Spezialisten aus führenden Unternehmen und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d.h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Studium ermöglicht, das auf die Fortbildung in realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Design dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen in der beruflichen Praxis zu lösen, die sich ergeben. Zu diesem Zweck wird die Fachkraft durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von anerkannten und erfahrenen Experten auf dem Gebiet des Pädagogischen Coachings entwickelt wurde.

*Steigern Sie Ihr Selbstvertrauen bei der Entscheidungsfindung, indem Sie Ihr Wissen mit diesem privaten Masterstudiengang auf den neuesten Stand bringen.*

*Wir bieten Ihnen die besten Lehrmethoden auf dem Markt und ein komplettes theoretisches und praktisches Material, das Ihnen helfen wird, dieses Thema gründlich zu studieren.*



# 02 Ziele

Diese Fortbildung zielt auf die Stärkung des Selbstbewusstseins ab. Jede ihrer Zeilen zielt darauf ab, nicht nur das Kind, seine Familie und seine Psychologen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern auch das Individuum als Akteur des Wandels, der die Verantwortung für seinen eigenen Prozess der Metamorphose übernimmt, als einen Weg, um aus der Kohärenz heraus zu begleiten und zu lehren. Auf diese Weise wird eine latente Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen und eine Konsolidierung des Psychologieberufs innerhalb des Sektors erreicht. All dies ermöglicht sowohl die Verbesserung des Patienten als auch das Wachstum des Psychologen, der in der Lage sein wird, in verschiedenen Arten von Einrichtungen erfolgreich zu arbeiten.





“

*Am Ende dieses privaten Masterstudiengangs werden Sie über die notwendigen pädagogischen Fähigkeiten verfügen, um die Aufgaben eines Pädagogischen Coachs wahrzunehmen"*



## Allgemeine Ziele

---

- ♦ Wissen, was der Coaching-Prozess ist und aus welchen Elementen er sich zusammensetzt, sowie die Unterschiede zu anderen Ansätzen
- ♦ Feststellung der psycho-evolutionären Entwicklung der Kinder/Jugendlichen, an die sich das Educational Coaching richtet
- ♦ Entdeckung des Prozesses, der in Coaching-Sitzungen durchgeführt werden soll (GROW)
- ♦ Verständnis für die tiefgreifende Beziehung zwischen Kommunikation und zwischenmenschlichen Beziehungen
- ♦ Erkennung der Bedeutung von Kommunikation in einem Coaching-Prozess
- ♦ Verständnis der Struktur von Feedback und wann es angewendet werden sollte
- ♦ Lernen von Struktur und Absicht der Integration von Teilen
- ♦ Analyse der Kommunikation bei Kindern und Heranwachsenden
- ♦ Entdeckung und Verwendung von Storytelling und Metaphern
- ♦ Identifizierung der Beziehung zwischen Coaching und den Neurowissenschaften
- ♦ Wissen, was emotionale Intelligenz ist
- ♦ Kenntnis und Stärkung sozio-emotionaler Kompetenzen
- ♦ Identifizierung der Bedeutung von Motivation
- ♦ Kenntnis der Merkmale des Selbstwertgefühls
- ♦ Lernen, wie man emotionale Intelligenz im Klassenzimmer anwendet
- ♦ Erkennung, was Identität ist
- ♦ Sich mit tiefgreifenden Werkzeugen wie dem Enneagramm und psychotechnischen Werkzeugen wie dem MBTI vertraut machen
- ♦ Kenntnis der Natur von Überzeugungen und ihrer Entstehung
- ♦ Kenntnis der wichtigsten kognitiven Verzerrungen
- ♦ Erfahren, wie man eine Wachstumsmentalität entwickelt
- ♦ Generierung von transformatorischen Veränderungen
- ♦ Identifizierung und Erkennung von Berufung und Bestimmung
- ♦ Wissen, wie man ein Teamcoaching für das Lehrpersonal und das Managementteam durchführt
- ♦ Identifizierung von Familienzyklen und Wissen, wie man Familien in ihrem Prozess begleiten kann
- ♦ Bereitstellung von Instrumenten zur Identifizierung von Talenten sowie von Instrumenten zu deren Entwicklung durch Befähigung und Förderung für den zukünftigen Coach



*Nutzen Sie die Gelegenheit und machen Sie den Schritt, sich über die neuesten Entwicklungen im Pädagogischen Coaching auf dem Laufenden zu halten"*



## Spezifische Ziele

---

### Modul 1. Neurowissenschaften und Bildung

- ♦ Identifizierung der Konzepte zwischen Coaching, Neurowissenschaften, Neurolearning, grundlegenden Lernmitteln, multiplen Intelligenzen, Bewegung und Lernen, Neurodidaktik und Spiel in den Bildungsbereichen
- ♦ Wissen, wie das Gehirn funktioniert und seine Strukturen
- ♦ Ermittlung der Konzepte des Lernens und die verschiedenen Ebenen, Stile, Arten und Kompetenzen des Lernens
- ♦ Verknüpfung von grundlegenden Lernmitteln und exekutiven Funktionen bei der Entwicklung von Aktivitäten
- ♦ Kenntnis der Multiplen Intelligenzen und der Vorteilhaftigkeit ihrer Anwendung im Bildungsbereich
- ♦ Erkennung der Bedeutung des Spiels als Instrument für Neurodidaktik und Lernen
- ♦ Bewegung und Lernübungen im Klassenzimmer als Lerneinheiten zu implementieren
- ♦ Verknüpfung von Coaching mit den Neurowissenschaften und der Befähigung, die es bei den Schüler erzeugt
- ♦ Bestimmung, wie man Schüler an den Coach verweist

### Modul 2. Überzeugungen, Werte und Identität

- ♦ Verstehen, was Überzeugungen sind
- ♦ Identifizierung einschränkender Überzeugungen
- ♦ Kenntnis von kognitiven Verzerrungen
- ♦ Kenntnis von irrationalen Ideen
- ♦ Verständnis für den Wandel von Überzeugungen
- ♦ Erlernen der Dynamik des Wandels von Überzeugungen

- ♦ Förderung einer wachstumsorientierten Denkweise
- ♦ Generierung von transformatorischen Veränderungen
- ♦ Identifizierung des Talents
- ♦ Auflistung der Merkmale von Talenten
- ♦ Anwendung der Übungen und Techniken des Elements
- ♦ Beherrschung des Gallup-Tests
- ♦ Erlernen der Begleitung junger Menschen bei ihrer schulischen Orientierung
- ♦ Erkennung, was Kreativität ist
- ♦ Wissen, wie man eine kreative Haltung des Coaches einnimmt
- ♦ Kenntnis und Anwendung der literarischen Kunst im Coaching-Prozess
- ♦ Kenntnis und Anwendung der darstellenden Künste im Coaching-Prozess
- ♦ Einübung des Einsatzes von visuellen und darstellenden Künsten in Coaching-Sitzungen
- ♦ Kenntnis der Funktion der plastischen Künste
- ♦ Identifizieren, was Berufung ist
- ♦ Erkennung des Zwecks
- ♦ Einübung der Dynamik zur Entdeckung der Berufung

### Modul 3. Coaching

- ♦ Wissen, was der Coaching-Prozess ist
- ♦ Identifizierung der verschiedenen Arten von Coaching und Vertiefung des pädagogischen Coachings unter ihnen
- ♦ Feststellung der Unterschiede zwischen Coaching und anderen Disziplinen
- ♦ Beschreibung der historischen Grundlagen und des Ursprungs von Coaching aus Philosophie, Pädagogik und Psychologie

- ♦ Kenntnis der verschiedenen Strömungen und Schulen sowie ihrer Philosophie
- ♦ Differenzierung der verschiedenen Elemente des Coachings: Coach, Coachee und Coaching
- ♦ Analyse der psycho-evolutionären Entwicklung der Kinder/Jugendlichen, auf die das pädagogische Coaching abzielt: affektiv, sozial und kognitiv
- ♦ Entdeckung der wichtigsten Coaching-Verbände
- ♦ Kenntnis des rechtlichen Rahmens für Coaching in Spanien und Europa
- ♦ Kenntnis der Anwendungsbereiche von Coaching in der Bildung
- ♦ Beobachtung und Analyse von Einzel-, Gruppen- und Familiencoachingsitzungen
- ♦ Erkennung der verschiedenen Kompetenzen, auf die ein Coach reagieren muss
- ♦ Untersuchung des Prozesses, der in den Coaching-Sitzungen (GROW) durchgeführt werden soll

#### **Modul 4. Emotionale Intelligenz**

- ♦ Identifizierung, was emotionale Intelligenz ist
- ♦ Entdeckung der Geschichte der emotionalen Intelligenz
- ♦ Unterscheidung zwischen Mythen und Legenden
- ♦ Kenntnis der Funktionen von Emotionen
- ♦ Feststellung der Merkmale von Emotionen
- ♦ Beschreibung der Prozesse von Emotionen
- ♦ Verknüpfung von Gefühlen und Denkprozessen
- ♦ Erkennung des Einflusses von Emotionen auf Denkprozesse
- ♦ Identifizierung der verschiedenen emotionalen Kompetenzen
- ♦ Kenntnis von Strategien für die Entwicklung emotionaler Kompetenzen
- ♦ Charakterisierung des Prozesses der emotionalen Integration
- ♦ Wissen, wie man die verschiedenen Emotionen integriert
- ♦ Identifizierung der Bedeutung von Motivation

- ♦ Erkennen, wie die Motivation gesteigert werden kann
- ♦ Kenntnis der Merkmale des Selbstwertgefühls
- ♦ Erkennung der Komponenten des Selbstwertgefühls und wie man sie fördert
- ♦ Verständnis für die Bedeutung des emotional intelligenten Lehrers
- ♦ Ermittlung der Vorteile eines emotional intelligenten Lehrers
- ♦ Zeigen, wie man emotionale Intelligenz im Klassenzimmer anwenden kann
- ♦ Erkennung der Bedeutung der emotionalen Erziehung im Klassenzimmer

#### **Modul 5. Systemische Pädagogik**

- ♦ Erlernen der theoretischen Grundlagen und Ursprünge des systemischen Coachings
- ♦ Kennenlernen der Funktionsweise des Familiensystems als das erste System menschlicher Beziehungen
- ♦ Erwerb von Kenntnissen über die Funktionsweise des Paares und seine Anwendung im pädagogischen Coaching
- ♦ Umgang mit Coaching Tools für Kontexte wie Scheidung und Trennung und Bevorzugung des besten Szenarios für das Kind
- ♦ Kenntnis des rechtlichen Rahmen, der den Prozess der Trennung und Scheidung in Bezug auf Minderjährige und die Arbeit mit dem Coach beeinflusst
- ♦ Kenntnis darüber, wie die verschiedenen Phasen des Lebenszyklus die Menschen beeinflussen und wie sie im Rahmen des Pädagogischen Coachings angewendet werden können, um den Reifungsprozess des Kindes und des Familiensystems zu fördern

#### **Modul 6. Kommunikation**

- ♦ Vertiefung der Bedeutung der Kommunikation im Coaching-Prozess.
- ♦ Vertiefung der verschiedenen Ebenen und Komponenten der Kommunikation
- ♦ Kennenlernen der verschiedenen sprachlichen Handlungen
- ♦ Vertiefung des Konzepts des Feedbacks im pädagogischen Coaching-Prozess
- ♦ Vertiefung der Funktionsweise der Rapport-Methode

**Modul 7. Pädagogisches Coaching**

- ♦ Erlernen von Techniken für das effektive Management von Teams innerhalb der Schule sowie mit Schülern und Eltern
- ♦ Wissen über die verschiedenen Arten von Führung sowie spezifische Instrumente, die es ihnen ermöglichen, in ihrem Management effektiver zu sein
- ♦ Musik: Erkennung des Einflusses von Klängen und den Bestandteilen der Musik auf den Menschen
- ♦ Verknüpfung zwischen emotionaler Intelligenz und musikalischem Verhalten
- ♦ Erkennung der körperlichen Empfindungen, Emotionen, Überzeugungen und Verhaltensweisen von Lampenfieber
- ♦ Verfügung über spezifische Tools für Einzel- und Gruppencoaching mit gefährdeten Gruppen: Kinder, Jugendliche, geschlechtsspezifische Gewalt, ethnische Minderheiten und Einwanderung usw
- ♦ Verfügung über spezifische Tools für die Ernährungsberatung: die Vier-Säulen-Methode
- ♦ Erlernen der Anwendung von Coaching zur Förderung gesunder Ernährungsgewohnheiten anstelle von Belohnungen und Bestrafungen für Lebensmittel
- ♦ Erlernen der Disziplin des Coachings in der technischen Sportausbildung und in Hochleistungsteams
- ♦ Festlegung von Strategien zur Erreichung sportlicher Ziele
- ♦ Kennenlernen der Dynamik und der Strategien des pädagogischen Coachings für Lehrkräfte zur Anwendung im Klassenzimmer, auf individueller und Gruppenebene und im Familiensystem
- ♦ Beobachtung und Analyse von Einzel-, Gruppen- und Familiencoachingsitzungen
- ♦ Erkennung der verschiedenen Kompetenzen, auf die ein Coach reagieren muss
- ♦ Untersuchung des Prozesses, der in den Coaching-Sitzungen (GROW) durchgeführt werden soll

**Modul 8. Talent, Berufung und Kreativität**

- ♦ Erkennung der 5 Schlüssel zum Erkennen eines Talents
- ♦ Erkennung der 34 Talente des Gallup-Instituts und wissen, wie man sie in der Coaching-Sitzung und in der akademischen Orientierung einsetzen kann
- ♦ Kenntnis und Steuerung des Prozesses des Creative Problem Solving im Rahmen von Gruppen- und Einzelcoachingsitzungen
- ♦ Einsatz der 6 Thinking Hats Technik als Methode für kreative Arbeit im Klassenzimmer
- ♦ Einsatz szenischer, plastischer und literarischer Techniken für den emotionalen Ausdruck und die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten für das öffentliche Sprechen, den schriftlichen Ausdruck usw
- ♦ Beherrschung einer Dynamik, die es ermöglicht, Berufung und Zielsetzung schon in jungen Jahren zu erforschen

**Modul 9. Aktive Methoden und Innovation**

- ♦ Wissen, was aktive Methoden sind und wie sie funktionieren
- ♦ Vertiefung des Konzepts des Lernens anhand von Projekten, Problemen und Herausforderungen
- ♦ Kenntnis der Grundprinzipien des gedanken-, ereignis- oder spielbasierten Lernens
- ♦ Vertiefung der Funktionsweise des flipped classroom
- ♦ Kenntnis der neuen Trends im Bildungswesen
- ♦ Vertiefung in freie, natürliche Methoden, die auf der Entwicklung des Individuums basieren

**Modul 10. Coaching für Transformation, Innovation und Exzellenz**

- ♦ Vertiefung des Wohlbefindens als Faktor der Exzellenz in Bildungsgemeinschaften
- ♦ Wissen, wie man einen Plan für die berufliche Entwicklung und das Wohlergehen der Lehrer durchführt
- ♦ Vertiefung des Konzepts der Bildungsexzellenz
- ♦ Entdeckung von verschiedenen Prozessen der Bildungsinnovation durch Coaching
- ♦ Kenntnis der verschiedenen Bedeutungen und Ziele von Bildung

# 03

## Kompetenzen

Wenn alle Inhalte studiert und die Ziele des Privaten Masterstudiengangs in Pädagogisches Coaching erreicht worden sind, wird die Fachkraft in der Lage sein, eine überdurchschnittliche Kompetenz und Leistung in diesem Bereich zu erbringen. Auf diese Weise kann sich der Psychologe in seinem Beruf weiterentwickeln und eine Reihe von Fähigkeiten erwerben, die es ihm ermöglichen, sowohl in pädagogischen als auch in sozialmedizinischen Einrichtungen zu arbeiten und dabei die richtige Behandlung von Kindern und Jugendlichen zu beherrschen. All dies wird von einer Coaching-Qualifikation begleitet, die ihr berufliches Curriculum validieren wird.





“

*Mit dem Privaten Masterstudiengang in Pädagogisches Coaching erwerben Sie die notwendigen Fähigkeiten, um den Lernprozess Ihrer Patienten positiv zu beeinflussen"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ♦ Entwicklung des Berufs mit Respekt für andere Angehörige der Gesundheitsberufe, Erwerb von Fähigkeiten zur Teamarbeit
- ♦ Erkennung der Notwendigkeit, die berufliche Kompetenz aufrechtzuerhalten und zu aktualisieren, mit besonderem Schwerpunkt auf autonomem und kontinuierlichem Lernen von neuem Wissen
- ♦ Entwicklung der Fähigkeit zur kritischen Analyse und zur Forschung auf dem Gebiet seines Berufes



*Dieses Programm wird es Ihnen ermöglichen, durch virtuelle Lernsysteme theoretisch und praktisch zu lernen, um Ihre Tätigkeit mit absoluter Erfolgsgarantie zu entwickeln"*



## Spezifische Kompetenzen

---

- ♦ Kompetenz und Fähigkeit, den ethischen Rahmen des Coachings einzuhalten
- ♦ Identifizierung der professionellen Standards für Coaching
- ♦ Identifizierung der Standards der psycho-evolutionären Phasen des Kindes für die Arbeit im Coaching-Prozess
- ♦ Verständnis der sprachlichen Kommunikation
- ♦ Abgrenzung des Coachings von anderen Disziplinen und Verbleib im Bereich des Coachings
- ♦ Generierung eines Coaching-Gesprächs innerhalb der GROW-Struktur
- ♦ Anwendung des schonungslosen Sprachgebrauchs: Nichtbeurteilung, Trennung von Fakten und Meinungen, Identifizierung von Gefühlen und Notwendigkeiten
- ♦ Anwendung einer NICHT-direktiven Kommunikation, die die Erforschung der Tiefenstruktur des Klienten ermöglicht
- ♦ Grundlegende Fähigkeiten im Kommunikationscoaching
- ♦ Identifizierung der Beziehung, die das Coaching in den Neurowissenschaften hat, und der Art und Weise, wie es mit dem Lernen zusammenhängt, so dass der Pädagoge aus dem Wissen heraus eine größere Anzahl von Strategien und Werkzeugen erwerben kann, die es ihm ermöglichen, einen günstigen Einfluss auf alle Lernprozesse seiner Patienten zu haben
- ♦ Anwendung des erworbenen Wissens über emotionale Intelligenz in der täglichen Praxis
- ♦ Herstellung der Beziehung zwischen Emotionen und Denkprozessen
- ♦ Stärkung sozio-emotionaler Kompetenzen
- ♦ Verständnis für die Bedeutung der emotional intelligenten Lehrkraft
- ♦ Anwendung der emotionalen Intelligenz im Klassenzimmer



- ♦ Identifizierung der Elemente, die in der Identität enthalten sind
- ♦ Vermittlung des Konzepts von Schatten und Persönlichkeit
- ♦ Tieferes Verständnis der Ich-Zustände und ihrer Zusammenhänge
- ♦ Verwendung von tiefgreifenden Werkzeugen wie dem Enneagramm und psychotechnischen Werkzeugen wie dem MBTI
- ♦ Verständnis der Natur von Überzeugungen und wie sie entstehen
- ♦ Förderung einer wachstumsorientierten Denkweise
- ♦ Generierung von transformatorischen Veränderungen
- ♦ Unterscheidung zwischen Talent und Fähigkeit
- ♦ Erkennung von Talenten bei Kindern
- ♦ Erkennung und Fördern von Kreativität
- ♦ Anwendung verschiedener visueller und darstellender Künste im Coaching-Prozess
- ♦ Erlernen der Interpretation und Kombination der Faktoren, die es ermöglichen, die Persönlichkeit und die Verhaltensweisen des Jugendlichen zu erkennen, um ihn anschließend bei der schulischen Orientierung zu begleiten
- ♦ Identifizierung und Erkennung von Berufung und Bestimmung
- ♦ Erweiterung der Sichtweise dessen, was als Talent anerkannt werden kann, dank des Ansatzes des Gallup-Instituts
- ♦ Anwendung von Coaching in der akademischen Beratung
- ♦ Anwenden von Kreativitätstechniken auf den Coaching-Prozess
- ♦ Anwendung literarischer, szenischer und plastischer Kunsttechniken in einer Gruppen- und Einzelberatung
- ♦ Verständnis der kulturellen Ausdrucksformen
- ♦ Anwendung von Eigeninitiative und Unternehmergeist
- ♦ Lernen zu lernen
- ♦ Wissen, wie man eine erste Überlegung über Rollen, Regeln und Grenzen sowie die Reichweite der Distanz oder Flexibilität der Beziehungsdynamik anstellt
- ♦ Identifizierung von Familienzyklen und Wissen, wie man Familien in ihrem Prozess begleiten kann
- ♦ Anwendung von Coaching-Strategien, die ein größeres Wohlbefinden des Kindes, der Familie oder des Bildungssystems ermöglichen
- ♦ Entwicklung verschiedener Techniken, die es uns ermöglichen, Zustände der Entspannung, des Gleichgewichts und der Präsenz zu erreichen und aufzurufen, die es uns erlauben, die Wirksamkeit unserer täglichen Handlungen zu erhöhen und uns der ursprünglichen Ressourcen bewusst zu werden, die jedem Menschen zur Verfügung stehen
- ♦ Wissen, wie man ein Teamcoaching für das Lehrpersonal und das Managementteam durchführt
- ♦ Coaching von einzelnen Lehrkräften und Leitern, um alle Arten von akademischen Zielen zu erreichen, sowie die Entwicklung von Führungsqualitäten im Klassenzimmer
- ♦ Anwendung von Coaching in den Bereichen Musik, Ernährung, Sport, Bildung für Vielfalt und spezielle Gruppen: ADHS, hohe Kapazität, grenzwertige Intelligenz, usw
- ♦ Einsatz von Pädagogischem Coaching mit Pferden

# 04

## Kursleitung

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team von Fachleuten aus den besten Bildungszentren und Universitäten Spaniens entwickelt, die sich der Bedeutung einer innovativen Fortbildung bewusst sind und sich für eine qualitativ hochwertige Lehre durch neue Bildungstechnologien einsetzen. Dieses Team von Fachleuten, das sich der Fortbildung von Psychologen auf höchstem Niveau verschrieben hat, hat eine sehr umfassende Fortbildung entwickelt, die es den Fachleuten ermöglicht, erfolgreich in Sozial-, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen zu arbeiten und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen richtig zu beeinflussen.



“

*Lernen Sie von führenden Fachleuten die neuesten Fortschritte bei den Verfahren auf dem Gebiet des pädagogischen Coachings"*

## Director Invitado Internacional

Dr. Christian van Nieuwerburgh ist die führende internationale Referenz im Bereich Bildungscoaching. Er hat eine umfangreiche Karriere in diesem Bereich entwickelt, die ihn zum Autor und Herausgeber von so wichtigen Werken wie *An Introduction to Coaching Skills: A Practical Guide* und *Coaching in Education: Getting Better Results for Students, Educators and Parents* gemacht hat.

Neben seinen vielen Aufgaben in diesem Bereich hatte er Führungspositionen in Institutionen wie Growth Coaching International und dem International Centre for Coaching in Education inne, dessen globaler Direktor und geschäftsführender Direktor er ist. Er ist außerdem Senior Fellow des Centre for Wellbeing Science an der Universität von Melbourne und Honorary Fellow der Carnegie School of Education an der Leeds Beckett University, Großbritannien.

Als Coaching-Experte hat er in den USA, Großbritannien, Australien, Europa und Ostasien Vorträge über Motivation und Führung gehalten und zahlreiche wissenschaftliche Artikel in führenden Fachzeitschriften veröffentlicht.



## Dr. Van Nieuwerburgh, Christian

---

- Globaler Direktor bei Growth Coaching International, Australien
- Geschäftsführender Direktor des International Centre for Coaching in Education
- Autor und Redakteur von wichtigen Büchern im Bereich Coaching wie z. B.
- Coaching in Education: Getting Better Results for Students, Educators and Parents
- Promotion in Englisch an der Universität von Birmingham
- Masterstudiengang in Psychologie an der University of East London
- Dozent für Coaching und Positive Psychologie am Zentrum für Positive
- Psychologie und Gesundheit des Royal College of Surgeons in Irland
- Ehrenmitglied der Carnegie School of Education an der Leeds Beckett University, UK
- Senior Fellow des Centre for Wellbeing Science an der Melbourne Graduate School of Education an der University of Melbourne, Australien

“

*Grazie a TECH potrai  
apprendere con i migliori  
professionisti del mondo”*

## Leitung



### Hr. Riquelme Mellado, Francisco

- ◆ Leiter der Studienabteilung des CEA Mar Menor. Torre-Pacheco, Murcia, Spanien
- ◆ Lehrer am regionalen Bildungsministerium der Region Murcia
- ◆ Professor für das Fachgebiet Zeichnen
- ◆ Koordinator der Projekte der visuellen Künste in den Klassenzimmern der Krankenhäuser in der Region Murcia
- ◆ Ausbilder des Bildungsprojekts und Leiter der Botín Stiftung in der Region Murcia
- ◆ Autor für die Bildungszeitschrift INED21. Bildungsprojekt Eine Erziehung zum Sein
- ◆ Blogger und Bildungsmultiplikator
- ◆ Hochschulabschluss in Bildender Kunst an der Polytechnischen Universität von Valencia
- ◆ Masterstudiengang in Kunsttherapie an der Schule für praktische Psychologie von Murcia
- ◆ Gestaltausbildung im Rahmen des SAT-Programms der Claudio Naranjo Stiftung
- ◆ ICF-, ADESCO- und AECOP-zertifizierter Coach mit Kompetenzen in NLP und systemischem Coaching
- ◆ Ausbilder von Trainern für CEFIRE Orihuela und CPR von Murcia



### **Hr. Romero Montaserín, Jose María**

- ♦ Akademischer Direktor an der Spanischschule der Universität Salamanca von Lissabon
- ♦ Mitarbeiter bei mehreren ELE-USAL in Management
- ♦ Externer Dozent bei der Stiftung CIESE-Comillas im Bereich Management und Ausbildung von Bildungszentren
- ♦ Online-Trainer für das Management von Bildungszentren bei der Stiftung CIESE-Comillas
- ♦ Lehramtsstudium an der Universität Complutense von Madrid
- ♦ Masterstudiengang in Management von Bildungszentren an der Universität Antonio von Nebrija
- ♦ Masterstudiengang für die Ausbildung von Sekundarschullehrern an der Universität CEU Cardenal Herrera
- ♦ Postgraduiertenabschluss in Schulorganisation
- ♦ Höherer Techniker der Universität in Personalmanagement
- ♦ Höherer Techniker für innerbetriebliche Ausbildung
- ♦ Experte für Projektmanagement



### Fr. Beltrán Catalán, María

- ♦ Pädagogische Therapeutin bei Oriéntate con María
- ♦ Gründerin und Co-Direktorin der spanischen Vereinigung PostBullying
- ♦ Promotion Cum Laude in Psychologie an der Universität von Cordoba
- ♦ Preisträgerin des Jugendpreises für wissenschaftliche Kultur 2019, verliehen vom Spanischen Nationalen Forschungsrat (CSIC) und dem Stadtrat von Sevilla



### Hr. Visconti Ibarra, Martín

- ♦ Generaldirektor von Academia Europea Guadalajara
- ♦ Ehemaliger Generaldirektor von Academia Europea Bilingual School
- ♦ Experte für Erziehungswissenschaften, emotionale Intelligenz und Berater
- ♦ Ehemalige wissenschaftlicher Berater des spanischen Parlaments
- ♦ Mitarbeiter der Stiftung Juegaterapia
- ♦ Masterstudiengang in Management von Bildungszentren
- ♦ Online-Masterstudiengang in Lernschwierigkeiten und kognitiven Prozessen
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik





### **Fr. Jiménez Romero, Yolanda**

- ♦ Pädagogische Beraterin und externe pädagogische Mitarbeiterin
- ♦ Akademische Koordinatorin am Online-Universitätscampus
- ♦ Territoriale Direktorin des Instituts für Hochbegabte in der Extremadura-Kastilie La Mancha
- ♦ Schaffung von INTEF-Bildungsinhalten im Ministerium für Bildung und Wissenschaft
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik mit Spezialisierung auf Englisch
- ♦ Psychopädagoge an der Internationalen Universität von Valencia
- ♦ Masterstudiengang in Neuropsychologie für Hochbegabte
- ♦ Masterstudiengang in Emotionaler Intelligenz Spezialist für NLP-Practitioner

## Professoren

### Fr. Rodríguez Ruiz, Celia

- ♦ Klinische Psychologin am EVEL-Zentrum
- ♦ Leiterin der psychopädagogischen Abteilung des Studienzentrums Atenea
- ♦ Pädagogische Beraterin bei Cuadernos Rubio
- ♦ Herausgeberin der Zeitschrift Hacer Familia
- ♦ Redakteur des medizinischen Teams von Webconsultas Healthcare
- ♦ Mitarbeiterin der Stiftung Eduardo Punset
- ♦ Hochschulabschluss in Psychologie an der UNED
- ♦ Hochschulabschluss in Pädagogik an der Universität Complutense von Madrid
- ♦ Universitätsspezialistin für kognitive Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter von der UNED (UNED)
- ♦ Spezialistin für klinische Psychologie und Kinderpsychotherapie beim INUPSI
- ♦ Ausgebildet in emotionaler Intelligenz, Neuropsychologie, Legasthenie, ADHS, positiven Emotionen und Kommunikation

### Fr. Jurado, Pilar

- ♦ Neurocoach, zertifiziert als internationale Coaching-Expertin durch das Nationale Institut für Lernen (INA)
- ♦ Lehrerin im Grundschulbereich
- ♦ Lehrerin in Krankenhaus-Klassenzimmern der HUVA von Murcia
- ♦ Trainerin für Veränderungsmanagement mit Werkzeugen wie Lego Serious Play im Zentrum für menschliche Höchstleistung von Anna Fortea
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik an der Universität von Murcia mit einer Spezialisierung auf interkulturelle und Lernschwierigkeiten
- ♦ Hochschulabschluss in Verwaltung und Finanzen der Sekundarschule Miguel de Cervantes





**Fr. Álvarez Medina, Nazaret**

- ♦ Bildungsberaterin für Lehrkräfte der Sekundarstufe in der Gemeinschaft von Madrid
- ♦ Vorbereiterin von öffentlichen Prüfungen für das öffentliche Bildungswesen
- ♦ Schuldirektorin der öffentlichen Schule Jesús del Monte, Hazas de Cesto, Kantabrien
- ♦ Direktorin der öffentlichen Schule Aurelio E. Acosta Fernández, Santiago del Teide
- ♦ Promotion in Psychologie, Universität Complutense von Madrid
- ♦ Hochschulabschluss in Psychopädagogik, Offene Universität von Katalonien
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik mit Erwähnung der englischen Sprache, Universität Camilo José Cela
- ♦ Aufbaustudium in "Coaching Psychology", Universität Complutense von Madrid
- ♦ Masterstudiengang in Pädagogische Behandlung von Vielfalt
- ♦ Universitätskurs für das Unterrichten von Englisch als Fremdsprache, Universität von La Laguna
- ♦ Hochschulabschluss in Bildungs- und Führungcoaching an der Universität Complutense von Madrid
- ♦ Universitätsexpertin für die analytische Wissensgesellschaft, Internationale Universität von La Rioja

# 05

## Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team aus Psychologie- und Bildungsexperten entwickelt, die die neuesten Strategien und Innovationen im Bereich Coaching, insbesondere auf Bildungsebene, berücksichtigt haben. Diese Inhalte sind das wichtigste Kapital des Psychologen, wenn es darum geht, sich in diesem Bereich mit größerer Erfolgsgarantie zu entwickeln und zu konsolidieren, Kinder und Jugendliche optimal zu betreuen und sie in ihrer kognitiven und emotionalen Entwicklung zu unterstützen. All dies wird es der Fachkraft ermöglichen, sich als angesehener Psychologe zu positionieren.



“

*Dieser private Masterstudiengang bietet ein Qualitätsprogramm, das den neuesten Trends im Bereich des Pädagogischen Coachings angepasst ist"*

## Modul 1. Neurowissenschaften und Bildung

- 1.1. Neurowissenschaften
  - 1.1.1. Einführung
  - 1.1.2. Konzept der Neurowissenschaften
  - 1.1.3. Neuromythen
    - 1.1.3.1. Wir nutzen nur 10% des Gehirns
    - 1.1.3.2. Rechtes Gehirn vs. Linkes Gehirn
    - 1.1.3.3. Lernstile
    - 1.1.3.4. Männliches Gehirn vs. Weibliches Gehirn
    - 1.1.3.5. Kritische Lernphasen
- 1.2. Das Gehirn
  - 1.2.1. Strukturen des Gehirns
    - 1.2.1.1. Großhirnrinde
    - 1.2.1.2. Kleinhirn
    - 1.2.1.3. Basalganglien
    - 1.2.1.4. Limbisches System
    - 1.2.1.5. Hirnstamm
    - 1.2.1.6. Thalamus
    - 1.2.1.7. Rückenmark
    - 1.2.1.8. Hauptfunktionen des Gehirns
  - 1.2.2. Dreieiniges Modell
    - 1.2.2.1. Das Reptiliengehirn
    - 1.2.2.2. Das emotionale Gehirn
    - 1.2.2.3. Der Neokortex
  - 1.2.3. Bilaterales Modell
    - 1.2.3.1. Die rechte Hemisphäre
    - 1.2.3.2. Die linke Hemisphäre
    - 1.2.3.3. Funktionsweise der Gehirnhälften
  - 1.2.4. Kognitives Gehirn und emotionales Gehirn
    - 1.2.4.1. Das rationale Gehirn
    - 1.2.4.2. Das emotionale Gehirn
  - 1.2.5. Neuronen
    - 1.2.5.1. Was sind sie?
    - 1.2.5.2. Neuronale Beschneidung
  - 1.2.6. Was sind Neurotransmitter?
    - 1.2.6.1. Dopamin
    - 1.2.6.2. Serotonin
    - 1.2.6.3. Endorphin
    - 1.2.6.4. Glutamat
    - 1.2.6.5. Acetylcholin
    - 1.2.6.6. Norepinephrin
- 1.3. Neurowissenschaften und Lernen
  - 1.3.1. Was ist Lernen?
    - 1.3.1.1. Lernen als Auswendiglernen
    - 1.3.1.2. Lernen als Anhäufung von Informationen
    - 1.3.1.3. Lernen als Interpretation der Realität
    - 1.3.1.4. Lernen als Aktion
  - 1.3.2. Spiegelneuronen
    - 1.3.2.1. Lernen durch Vorbild
  - 1.3.3. Niveaus des Lernens
    - 1.3.3.1. Blooms Taxonomie
    - 1.3.3.2. SOLO-Taxonomie
    - 1.3.3.3. Wissensstand
  - 1.3.4. Lernstile
    - 1.3.4.1. Konvergent
    - 1.3.4.2. Abweichend
    - 1.3.4.3. Zuvorkommend
    - 1.3.4.4. Assimilator
  - 1.3.5. Arten des Lernens
    - 1.3.5.1. Implizites Lernen
    - 1.3.5.2. Explizites Lernen
    - 1.3.5.3. Assoziatives Lernen
    - 1.3.5.4. Signifikantes Lernen
    - 1.3.5.5. Kooperatives Lernen
    - 1.3.5.6. Emotionales Lernen
    - 1.3.5.7. Erfahrungsbezogenes Lernen
    - 1.3.5.8. Auswendiglernen
    - 1.3.5.9. Entdeckendes Lernen
  - 1.3.6. Kompetenzen für das Lernen

- 1.4. Multiple Intelligenzen
  - 1.4.1. Definition
    - 1.4.1.1. Laut Howard Gardner
    - 1.4.1.2. Laut anderen Autoren
  - 1.4.2. Klassifizierung
    - 1.4.2.1. Linguistische Intelligenz
    - 1.4.2.2. Logisch-mathematische Intelligenz
    - 1.4.2.3. Räumliche Intelligenz
    - 1.4.2.4. Musikalische Intelligenz
    - 1.4.2.5. Körperliche und kinästhetische Intelligenz
    - 1.4.2.6. Intrapersonelle Intelligenz
    - 1.4.2.7. Interpersonelle Intelligenz
    - 1.4.2.8. Naturisten-Intelligenz
  - 1.4.3. Multiple Intelligenzen und Neurodidaktik
  - 1.4.4. Wie man mit verschiedenen Intelligenzen im Klassenzimmer arbeitet
  - 1.4.5. Vor- und Nachteile der Anwendung der multiplen Intelligenzen im Bildungswesen
- 1.5. Neurowissenschaften - Bildung
  - 1.5.1. Neuroedukation
    - 1.5.1.1. Einführung
    - 1.5.1.2. Was ist Neuropädagogik?
  - 1.5.2. Plastizität des Gehirns
    - 1.5.2.1. Synaptische Plastizität
    - 1.5.2.2. Neurogenese
    - 1.5.2.3. Lernen, Umgebung und Erfahrung
    - 1.5.2.4. Der Pygmalion-Effekt
  - 1.5.3. Das Gedächtnis
    - 1.5.3.1. Was ist ein Gedächtnis?
    - 1.5.3.2. Arten von Gedächtnis
    - 1.5.3.3. Ebenen der Verarbeitung
    - 1.5.3.4. Erinnerung und Emotion
    - 1.5.3.5. Gedächtnis und Motivation
- 1.5.4. Die Emotion
  - 1.5.4.1. Emotionen und Kognition
  - 1.5.4.2. Primäre Emotionen
  - 1.5.4.3. Sekundäre Emotionen
  - 1.5.4.4. Funktionen von Emotionen
  - 1.5.4.5. Emotionale Zustände und Beteiligung am Lernprozess
- 1.5.5. Die Betreuung
  - 1.5.5.1. Netzwerke für die Aufmerksamkeit
  - 1.5.5.2. Beziehung zwischen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Emotionen
  - 1.5.5.3. Exekutive Aufmerksamkeit
- 1.5.6. Die Motivation
  - 1.5.6.1. Die 7 Stufen der Schulmotivation
- 1.5.7. Beiträge der Neurowissenschaften zum Lernen
- 1.5.8. Was ist Neurodidaktik?
- 1.5.9. Beiträge der Neurodidaktik zu Lernstrategien
- 1.6. Neuropädagogik im Klassenzimmer
  - 1.6.1. Die Figur des Neuropädagogen
  - 1.6.2. Neuropädagogische und neuro-pädagogische Bedeutung
  - 1.6.3. Spiegelneuronen und Lehrer-Empathie
  - 1.6.4. Empathische Einstellung und Lernen
  - 1.6.5. Anwendungen im Klassenzimmer
  - 1.6.6. Organisation des Klassenzimmers
  - 1.6.7. Vorschlag für Verbesserungen im Klassenzimmer
- 1.7. Spiele und neue Technologien
  - 1.7.1. Etymologie des Spiels
  - 1.7.2. Vorteile des Spiels
  - 1.7.3. Lernen durch Spielen
  - 1.7.4. Der neurokognitive Prozess
  - 1.7.5. Grundlegende Prinzipien von Lernspielen
  - 1.7.6. Neuroedukation und Brettspiele
  - 1.7.7. Bildungstechnologie und Neurowissenschaften
    - 1.7.7.1. Integration von Technologie im Klassenzimmer
  - 1.7.8. Entwicklung der exekutiven Funktionen

- 1.8. Körper und Gehirn
  - 1.8.1. Die Verbindung zwischen Körper und Gehirn
  - 1.8.2. Das soziale Gehirn
  - 1.8.3. Wie können wir das Gehirn auf das Lernen vorbereiten?
  - 1.8.4. Nahrung
    - 1.8.4.1. Ernährungsgewohnheiten
  - 1.8.5. Ausruhen
    - 1.8.5.1. Die Bedeutung des Schlafs für das Lernen
  - 1.8.6. Übung
    - 1.8.6.1. Körperliche Betätigung und Lernen
- 1.9. Neurowissenschaft und Schulversagen
  - 1.9.1. Vorteile der Neurowissenschaft
  - 1.9.2. Störungen beim Lernprozess
  - 1.9.3. Elemente für eine erfolgsorientierte Pädagogik
  - 1.9.4. Einige Vorschläge zur Verbesserung des Lernprozesses
- 1.10. Vernunft und Gefühl
  - 1.10.1. Das Binom von Vernunft und Gefühl
  - 1.10.2. Wozu sind Emotionen gut?
  - 1.10.3. Warum sollte man Emotionen im Klassenzimmer vermitteln?
  - 1.10.4. Effektives Lernen durch Emotionen

## Modul 2. Überzeugungen, Werte und Identität

- 2.1. Art der Überzeugungen
  - 2.1.1. Konzepte über Überzeugungen
  - 2.1.2. Merkmale eines Glaubens
  - 2.1.3. Bildung von Überzeugungen
  - 2.1.4. Verhaltensweisen und Überzeugungen
  - 2.1.5. Begrenzende Überzeugungen
  - 2.1.6. Ermächtigende Überzeugungen
  - 2.1.7. Ursprung der einschränkenden Überzeugungen





- 2.2. Umgang mit Glaubensänderungen
  - 2.2.1. Die Vergangenheit heilen
  - 2.2.2. Grundlagen der Bewältigung von Glaubensänderungen
  - 2.2.3. Robert Dilts
  - 2.2.4. Morty Lefkoe
  - 2.2.5. "The Word", Byron Katie
- 2.3. Mentalität für Wandel und Innovation
  - 2.3.1. Starre Denkweise
  - 2.3.2. Wachstumsdenken
  - 2.3.3. Vergleich zwischen starrer und wachsender Denkweise
  - 2.3.4. Einstellung zu Veränderung und Innovation
  - 2.3.5. Trägheitszone
  - 2.3.6. Lernzone
- 2.4. Coaching und Veränderung
  - 2.4.1. Der Goldene Kreis von Simon Sinek
  - 2.4.2. Neurologische Ebenen der Veränderung und des Lernens
    - 2.4.2.1. Umgebung
    - 2.4.2.2. Verhalten
    - 2.4.2.3. Kapazität
    - 2.4.2.4. Werte und Überzeugungen
    - 2.4.2.5. Identität
    - 2.4.2.6. Transpersonalität
  - 2.4.3. Abhilfe schaffende Änderungen
  - 2.4.4. Generative Veränderungen
  - 2.4.5. Evolutionäre Veränderungen
  - 2.4.6. Erkennen der neurologischen Ebene
- 2.5. Werte und Gegenwerte
  - 2.5.1. Konzeptualisierung von Werten
  - 2.5.2. Arten von Werten
  - 2.5.3. Werte lernen
  - 2.5.4. Werte und Verhalten
  - 2.5.5. Gegen-Werte
  - 2.5.6. Dynamik der Werterkennung
  - 2.5.7. Dynamik für die Gegenwörterkennung
- 2.6. Identität
  - 2.6.1. Merkmale der Identität
  - 2.6.2. Konzept der Identität
  - 2.6.3. Tradition und Identität
  - 2.6.4. Psychologische Modelle und Identität
  - 2.6.5. Identität und Wissenschaft
- 2.7. Persönlichkeitsmodelle
  - 2.7.1. Enneagramm
  - 2.7.2. Entdeckung des eigenen Enneagramms
  - 2.7.3. Entwicklung aus dem Enneagramm
  - 2.7.4. Verwendung des Enneagramms in sozialen und Gruppeninteraktionen
  - 2.7.5. Innere Archetypen
  - 2.7.6. Transformationelles Coaching
- 2.8. Logische Ebenen
  - 2.8.1. Menschliche Bedürfnisse und die Maslowsche Pyramide
  - 2.8.2. Richard Barretts Ebenen des Bewusstseins
  - 2.8.3. Selbstverwirklichung
  - 2.8.4. Altruismus und Dienst
  - 2.8.5. Angleichung der Ebenen
- 2.9. Überzeugungen, Werte und Identität in der Bildung thematisieren
  - 2.9.1. Überzeugungen für hervorragende Bildung
  - 2.9.2. Pygmalion-Effekt
  - 2.9.3. Die Bedeutung von hohen Erwartungen
  - 2.9.4. Vielfalt: Inklusivität
  - 2.9.5. Positive Psychologie Werte
  - 2.9.6. Werteerziehung
  - 2.9.7. Selbstwertgefühl und Anerkennung: Identitätsbildung

## Modul 3. Coaching

- 3.1. Was ist Coaching?
  - 3.1.1. Ein zielgerichteter Prozess
    - 3.1.1.1. Die Bedeutung der Definition des Ziels
    - 3.1.1.2. Am Ende beginnen
    - 3.1.1.3. Wie definiert man ein *SMARTER*-Ziel?
    - 3.1.1.4. Vom scheinbaren Ziel zum wirklichen Ziel
    - 3.1.1.5. Merkmale des Ziels
  - 3.1.2. Ein Prozess zwischen Menschen
    - 3.1.2.1. Coaching-Rahmen oder -Kontext
    - 3.1.2.2. Die Coaching-Beziehung
    - 3.1.2.3. Einflüsse auf den Coaching-Prozess
    - 3.1.2.4. Das Vertrauen
    - 3.1.2.5. Respekt
  - 3.1.3. Der Link
  - 3.1.4. Ein kommunikativer Prozess
    - 3.1.4.1. Die Macht der Sprache
    - 3.1.4.2. Aktives Zuhören
    - 3.1.4.3. Urteilsfreiheit
    - 3.1.4.4. Nonverbale Kommunikation
  - 3.1.5. Ein handlungsorientierter Prozess
    - 3.1.5.1. Die Bedeutung des Handelns
    - 3.1.5.2. Einen Aktionsplan entwerfen
    - 3.1.5.3. Follow-up
    - 3.1.5.4. Bewertung
    - 3.1.5.5. Ein kreativer Prozess
    - 3.1.5.6. Optionen generieren
    - 3.1.5.7. Optionen auswählen
- 3.2. Ursprünge und Hintergrund des Coachings
  - 3.2.1. Philosophische Ursprünge und Maieutik
    - 3.2.1.1. Vorsokratiker
    - 3.2.1.2. Sokrates' Maieutik
    - 3.2.1.3. Platon
    - 3.2.1.4. Spätere philosophische Einflüsse
  - 3.2.2. Einflüsse der Humanistischen Psychologie
    - 3.2.2.1. Grundlagen der humanistischen Psychologie
    - 3.2.2.2. Vertrauen in die Fähigkeiten des Kunden
    - 3.2.2.3. Fokus auf Potenziale und Möglichkeiten
  - 3.2.3. Beiträge der Positiven Psychologie
    - 3.2.3.1. Grundlagen der Positiven Psychologie
    - 3.2.3.2. Bedingungen für Positive Psychologie
    - 3.2.3.3. Menschliche Stärken
    - 3.2.3.4. Sinn und Zweck des Lebens
  - 3.2.4. *The Winner Game*
    - 3.2.4.1. Bewusstes Üben
    - 3.2.4.2. Die Verbesserung der sportlichen Leistung
    - 3.2.4.3. *Galwain*
  - 3.2.5. Orientalismus
    - 3.2.5.1. Wichtigkeit des Prozesses oder Pfades
    - 3.2.5.2. Zielsetzungen als Zwecke
    - 3.2.5.3. Losgelöstheit von Erwartungen und Erfolgen
    - 3.2.5.4. Das Leiden verstehen
    - 3.2.5.5. Die Macht der Gegenwart
  - 3.2.6. Andere Einflüsse
    - 3.2.6.1. Systemische Psychologie
    - 3.2.6.2. Gestaltpsychologie
    - 3.2.6.3. Konzept des Flusses
    - 3.2.6.4. Zen-Lehren
    - 3.2.6.5. *Management*
    - 3.2.6.6. Neurowissenschaften
    - 3.2.6.7. Epigenetik
- 3.3. Aktuelle Schulen und Tendenzen
  - 3.3.1. Amerikanische Schule
    - 3.3.1.1. Praktischer Coaching-Ansatz
    - 3.3.1.2. Thomas Leonard
    - 3.3.1.3. Andere Exponenten

- 3.3.2. Europäische Schule
  - 3.3.2.1. Humanistisches Coaching
  - 3.3.2.2. John Whitmore
  - 3.3.2.3. Andere Vertreter des europäischen Coaching
- 3.3.3. Lateinamerikanische Schule
  - 3.3.3.1. Ontologischer Coaching-Ansatz
  - 3.3.3.2. Rafael Echeverría und Julio Olalla
  - 3.3.3.3. Andere Exponenten des lateinamerikanischen Coaching
- 3.4. Unterschiede zwischen Coaching und anderen Ansätzen
  - 3.4.1. Besonderheiten der Beziehung im Coaching
    - 3.4.1.1. Die Verantwortung des Coachees
    - 3.4.1.2. Die Rolle des Coaches
    - 3.4.1.3. Die Erreichung der Ziele
  - 3.4.2. Die Grenzen des Coachings
    - 3.4.2.1. Psychologischer Zustand des Coachees
    - 3.4.2.2. Bewertung durch den Coach und persönliche Arbeit
    - 3.4.2.3. Unbehagen und Neurosen im Coaching-Prozess
    - 3.4.2.4. Anzeichen einer Psychose bei dem Coachee
    - 3.4.2.5. Überlegungen zur Überweisung des Coachees an Psychotherapeuten
    - 3.4.2.6. Herangehensweise an Coaching-Prozesse mit Coachees in psychiatrischer Behandlung
  - 3.4.3. Psychotherapie
    - 3.4.3.1. Psychotherapeutischer Ansatz
    - 3.4.3.2. Psychodynamischer Ansatz
    - 3.4.3.3. Der humanistische Ansatz
    - 3.4.3.4. Gestalt Ansatz
    - 3.4.3.5. Verhaltensorientierter Ansatz
    - 3.4.3.6. Jungscher Ansatz
    - 3.4.3.7. Systemischer Ansatz
    - 3.4.3.8. Ergänzung der Psychotherapie durch Coaching-Prozesse
  - 3.4.4. *Mentoring*
    - 3.4.4.1. Ziele im *Mentoring*
    - 3.4.4.2. Beziehungen im *Mentoring*
    - 3.4.4.3. Die Macht des Vertrauens im *Mentoring*
    - 3.4.4.4. Coaching im *Mentoring*
    - 3.4.4.5. Die Grenzen des *Mentoring*
    - 3.4.4.6. Ergänzung des *Mentoring* durch Coaching-Prozesse
  - 3.4.5. *Consulting*
    - 3.4.5.1. Beziehungen in *Consulting*
    - 3.4.5.2. Ziele des *Consulting*
    - 3.4.5.3. Ergänzung des *Consulting* durch Coaching-Prozesse
  - 3.4.6. *Counselling*
    - 3.4.6.1. Beziehungen im *Counselling*
    - 3.4.6.2. Ziele und Bereiche
    - 3.4.6.3. Ergänzung des *Counselling* durch Coaching-Prozesse
  - 3.4.7. *Empowerment*
    - 3.4.7.1. Definition
    - 3.4.7.2. Verfahren
    - 3.4.7.3. Typen
  - 3.4.8. Andere Ansätze
    - 3.4.8.1. Kunsttherapie
    - 3.4.8.2. Musiktherapie
    - 3.4.8.3. Dramatherapie
    - 3.4.8.4. Tanztherapie
    - 3.4.8.5. Körpertherapien und integrative Körper-Geist-Therapien
- 3.5. Bereiche des Coachings
  - 3.5.1. *Live-Coaching*
    - 3.5.1.1. Personal
    - 3.5.1.2. Familiär
    - 3.5.1.3. Paar

- 3.5.2. Sport Coaching
  - 3.5.2.1. Professionelles Sporttraining
  - 3.5.2.2. Coaching für Fitness und Gesundheit
  - 3.5.2.3. Coaching für Führungskräfte
  - 3.5.2.4. Team Coaching
  - 3.5.2.5. Business Coaching
  - 3.5.2.6. Ernährungcoaching
  - 3.5.2.7. Systemisches Coaching
  - 3.5.2.8. PsychoCoaching
  - 3.5.2.9. Transformationelles Coaching
  - 3.5.2.10. Pädagogisches Coaching
- 3.6. Kompetenzen eines Coaches
  - 3.6.1. Ethik-Kodex
    - 3.6.1.1. Ökologie
    - 3.6.1.2. Vertraulichkeit
    - 3.6.1.3. Die Gründung der Allianz
    - 3.6.1.4. Den Link generieren
    - 3.6.1.5. Ehrlichkeit
    - 3.6.1.6. Transparenz
    - 3.6.1.7. Respekt
    - 3.6.1.8. Engagement
  - 3.6.2. Interne Fähigkeiten
    - 3.6.2.1. Selbsterkenntnis
    - 3.6.2.2. Verwundbarkeit
    - 3.6.2.3. Proaktivität
    - 3.6.2.4. Empathie
    - 3.6.2.5. Reflexion
  - 3.6.3. Externe Fähigkeiten
    - 3.6.3.1. Effektive Kommunikation
    - 3.6.3.2. Aktives Zuhören
    - 3.6.3.3. Bewunderung
    - 3.6.3.4. Selbstbehauptung
    - 3.6.3.5. Rückmeldung
    - 3.6.3.6. Prozessmanagement
    - 3.6.3.7. Schweigen
    - 3.6.3.8. Motivation
  - 3.6.4. Coaching Verbände
    - 3.6.4.1. *International Coach Federation*
    - 3.6.4.2. Spanischer Coachingverband
    - 3.6.4.3. Spanischer Verband für Coaching und Prozessberatung
    - 3.6.4.4. *Internationale Coaching-Gemeinschaft*
    - 3.6.4.5. Internationale Vereinigung für Coaching und Psychologie
  - 3.6.5. Coaching-Zertifizierungen und -Ausbildung
    - 3.6.5.1. Anforderungen an die Qualität der Ausbildung
    - 3.6.5.2. Akkreditierte Programme
    - 3.6.5.3. Zertifizierung von professionellen Trainern
    - 3.6.5.4. Prozess der Zertifizierung
  - 3.6.6. Die 11 ICF-Kompetenzen
    - 3.6.6.1. Den Grundstein legen
    - 3.6.6.2. Die Beziehung herstellen
    - 3.6.6.3. Effektiv kommunizieren
    - 3.6.6.4. Erleichterung des Lernens und der Ergebnisse
- 3.7. Aufbau einer Sitzung
  - 3.7.1. Die Rollen von Coach und Coachee
    - 3.7.1.1. Rolle und Verantwortung des Coaches
    - 3.7.1.2. Rolle und Verantwortung des Coachees
    - 3.7.1.3. Coaching-Prozess
    - 3.7.1.4. Ziele definieren
    - 3.7.1.5. Aktionsplan
    - 3.7.1.6. Engagement
    - 3.7.1.7. Partnerschaften
    - 3.7.1.8. Bewertung
  - 3.7.2. Sponsor
    - 3.7.2.1. Das Unternehmen, das Management oder die Institution als Sponsor
    - 3.7.2.2. Ziele des Unternehmens und des Coachees
    - 3.7.2.3. Verantwortung für den Coaching-Prozess

- 3.7.3. Struktur und Rahmen
  - 3.7.3.1. Ausgangssituation
  - 3.7.3.2. Gewünschte Situation
  - 3.7.3.3. Entfernung zwischen dem Start und dem Trainingsziel
- 3.7.4. Partnerschaft und Vertrag
  - 3.7.4.1. Die Erwünschtheit einer Allianz
  - 3.7.4.2. Der Vertrag und vertragliche Aspekte
  - 3.7.4.3. Unterschiede und Komplementaritäten zwischen Allianz und Vertrag
- 3.7.5. Arten von Sitzungen nach ihrem Zweck
  - 3.7.5.1. Kontakt
  - 3.7.5.2. Initiierung des Prozesses
  - 3.7.5.3. Entwicklung
  - 3.7.5.4. Nachbereitung
  - 3.7.5.5. Bewertung
  - 3.7.5.6. Schließen
- 3.7.6. Schließen der Beziehung
  - 3.7.6.1. Bewertung des Prozesses
  - 3.7.6.2. Bewertung der Beziehung
  - 3.7.6.3. Bewertung der Zielerreichung
- 3.8. Modelle
  - 3.8.1. Wasick
  - 3.8.2. *PIE*
  - 3.8.3. *STIR*
  - 3.8.4. Modell *GROW*
    - 3.8.4.1. Ziel
    - 3.8.4.2. Realität
    - 3.8.4.3. Optionen
    - 3.8.4.4. Aktion
  - 3.8.5. Modell *OUTCOMES*
    - 3.8.5.1. Ziele
    - 3.8.5.2. Gründe
    - 3.8.5.3. Aus der Gegenwart heraus agieren
    - 3.8.5.4. Klärung des Unterschieds
    - 3.8.5.5. Optionen generieren
    - 3.8.5.6. Motivierende Maßnahmen
    - 3.8.5.7. Enthusiasmus und Ermutigung
    - 3.8.5.8. Unterstützung
  - 3.8.6. Modell *ACHIEVES*
    - 3.8.6.1. Assess Current Situation
    - 3.8.6.2. Create Brainstorming of alternatives
    - 3.8.6.3. *Hone goals*
    - 3.8.6.4. Initiate option generation
    - 3.8.6.5. Evaluate options
    - 3.8.6.6. Valid action programme design
    - 3.8.6.7. *Entourage momentum*
- 3.9. Koaktives Coaching
  - 3.9.1. Grundlagen des koaktiven Coachings
  - 3.9.2. Das koaktive Coaching Modell
  - 3.9.3. Die koaktive Coaching-Beziehung
  - 3.9.4. Kontexte
    - 3.9.4.1. Anhören
    - 3.9.4.2. Intuition
    - 3.9.4.3. Neugierde
    - 3.9.4.4. Antreiben und Vertiefen
    - 3.9.4.5. Selbstverwaltung
  - 3.9.5. Grundsätze und Praktiken
    - 3.9.5.1. Vollkommenheit
    - 3.9.5.2. Prozess
    - 3.9.5.3. Gleichgewicht
    - 3.9.5.4. Kombination
- 3.10. Coaching als Werkzeug für die Entwicklung von Gruppen, Unternehmen und Gemeinschaften
  - 3.10.1. Aktuelle Herausforderungen für Unternehmen und Institutionen
  - 3.10.2. Organisatorisches Coaching
  - 3.10.3. Zielsetzungen der Unternehmen

- 3.10.4. Coaching-Dienste für Unternehmen
  - 3.10.4.1. Exekutive
  - 3.10.4.2. Spezifische Schulungen
  - 3.10.4.3. *Schatten-Coaching*
  - 3.10.4.4. Gruppen-Coaching
  - 3.10.4.5. (Systemisches) Team-Coaching
  - 3.10.4.6. Psychometrische Diagnoseinstrumente
  - 3.10.4.7. Motivationen und Werte
- 3.10.5. Psychometrische Diagnoseinstrumente
  - 3.10.5.1. *MBTI*
  - 3.10.5.2. *FIRO-B*
  - 3.10.5.3. *Feedback 360*
  - 3.10.5.4. *DISC*
  - 3.10.5.5. *Belbin*
  - 3.10.5.6. Evolution in Systemen und Gemeinschaften
  - 3.10.5.7. Veränderungsmanagement und Innovation durch Coaching
  - 3.10.5.8. Grundlegende Coaching-Tools
    - 3.10.5.8.1. Persönliches Lebensrad
    - 3.10.5.8.2. Lehrad
    - 3.10.5.8.3. Studentenrad
    - 3.10.5.8.4. Persönliche SWOT-Analyse
    - 3.10.5.8.5. Johari-Fenster
    - 3.10.5.8.6. *GROW*-Programm
    - 3.10.5.8.7. Kreis der Kontrolle, des Einflusses und der Sorge
    - 3.10.5.8.8. Kopf, Herz, Bauch
    - 3.10.5.8.9. *VAK*

## Modul 4. Emotionale Intelligenz

- 4.1. Definition von Emotionaler Intelligenz
  - 4.1.1. Historischer Hintergrund der EI
  - 4.1.2. Ursprung und Entwicklung der EI in Spanien
  - 4.1.3. Verschiedene Autoren, die eine Definition von EI geprägt haben
  - 4.1.4. Thorndike und die soziale Intelligenz
  - 4.1.5. Salovey und Mayer

- 4.1.6. Daniel Goleman
- 4.1.7. Definition von Emotionaler Intelligenz
- 4.1.8. Komponenten der emotionalen Intelligenz
- 4.1.9. Merkmale der EI-Fähigkeiten
- 4.1.10. Schlüssel zur Entwicklung emotionaler Intelligenz
- 4.2. Emotionen
  - 4.2.1. Emotionen, der Weg zu einer Definition
  - 4.2.2. Wozu sind Emotionen da?
  - 4.2.3. Emotionaler Prozess
    - 4.2.3.1. Unterschied zwischen Emotion und Gefühl
  - 4.2.4. Klassifizierung und Arten von Emotionen
    - 4.2.4.1. Grundlegende Emotionen
    - 4.2.4.2. Soziale Emotionen
    - 4.2.4.3. Mikroausdrücke
    - 4.2.4.4. Emotionale Dyaden
    - 4.2.4.5. Psychologische Grundbedürfnisse und ihre emotionale Verknüpfung
- 4.3. Emotionen, Haltung und Kompetenz
  - 4.3.1. Haltung
    - 4.3.1.1. Was ist Haltung?
    - 4.3.1.2. Komponenten der Haltung
  - 4.3.2. Optimismus
  - 4.3.3. Emotionale Kompetenzen
  - 4.3.4. Soziale Fähigkeiten oder zwischenmenschliche Beziehungen
- 4.4. Emotionales Management
  - 4.4.1. Was ist emotionales Management?
  - 4.4.2. Selbsterkenntnis
  - 4.4.3. Emotionales Bewusstsein
  - 4.4.4. Selbstwertgefühl
    - 4.4.4.1. Unsere Stärken und Schwächen
  - 4.4.5. Interne Kommunikation
  - 4.4.6. Externe Kommunikation
    - 4.4.6.1. Die Macht der Worte

- 4.4.7. Selbstbehauptung
  - 4.4.7.1. Kommunikative Stile
- 4.4.8. Nonverbale Sprache
- 4.4.9. Körperhaltung und Emotionen
- 4.5. Emotionale Intelligenz und Bildung
  - 4.5.1. Emotionale Intelligenz im Klassenzimmer
  - 4.5.2. Vorteile der EI im Klassenzimmer
  - 4.5.3. Vorteile der emotionalen Intelligenz
  - 4.5.4. Emotionale Intelligenz im Studenten
  - 4.5.5. Klima im Klassenzimmer
    - 4.5.5.1. Die Beziehung des Lehrers zu den Schülern
    - 4.5.5.2. Die Beziehung zwischen Schülern im Klassenzimmer
  - 4.5.6. Emotionales Verständnis im Klassenzimmer
  - 4.5.7. Emotionale Intelligenz und akademische Leistung
  - 4.5.8. Emotionales Lernen
  - 4.5.9. Werkzeuge für das Klassenraummanagement
- 4.6. Denkvermögen
  - 4.6.1. Annäherung an das Konzept
  - 4.6.2. Arten von Fähigkeiten und Verbindungen zwischen ihnen
- 4.7. Selbstmotivation und Leistungsbereitschaft
  - 4.7.1. Emotionale Erziehung in der Lehrerausbildung
  - 4.7.2. Emotionen in der Unterrichtspraxis
- 4.8. Wohlbefinden des Lehrers
  - 4.8.1. Die Schlüssel zum Wohlbefinden der Lehrer
  - 4.8.2. Emotionale Erziehung und die Rolle des Lehrers
  - 4.8.3. Die Methode des emotionalen Denkens
    - 4.8.3.1. Selbsterkenntnis
    - 4.8.3.2. Selbstwertgefühl
    - 4.8.3.3. Emotionale Kontrolle
    - 4.8.3.4. Motivation
    - 4.8.3.5. Empathie
    - 4.8.3.6. Führungsrolle
    - 4.8.3.7. Der emotional intelligente Lehrer
    - 4.8.3.8. Einfühlungsvermögen und Kommunikation mit Studenten
    - 4.8.3.9. Techniken zur Erlangung von bereicherndem Feedback

- 4.9. Gewohnheiten von Menschen mit hoher emotionaler Intelligenz
  - 4.9.1. Was ist eine Person mit hoher emotionaler Intelligenz?
  - 4.9.2. Der Dreiklang des Erfolgs
  - 4.9.3. Persönliche Vision
  - 4.9.4. Persönliche Führung
  - 4.9.5. Personalverwaltung und Management
  - 4.9.6. Zwischenmenschliche Führung
  - 4.9.7. Synergie
  - 4.9.8. Flexibilität und kreative Anpassung
  - 4.9.9. Widerstandsfähigkeit
  - 4.9.10. Elemente, die hohe Leistung erzeugen
- 4.10. Hochsensible Menschen
  - 4.10.1. Annäherung an das Konzept
  - 4.10.2. Hohe Sensibilität und andere Persönlichkeitsmerkmale

## Modul 5. Systemische Pädagogik

- 5.1. Allgemeine Systemtheorie
  - 5.1.1. Was ist ein System?
  - 5.1.2. Systemischer Ansatz für die Entwicklung
  - 5.1.3. Der Mensch als offenes System
  - 5.1.4. Systemische Grundlagen und Gesetze
  - 5.1.5. Interpretation von Entwicklungskonzepten im Rahmen der Systemtheorie
    - 5.1.5.1. Vygotsky
    - 5.1.5.2. Piaget
    - 5.1.5.3. Bronfenbrenner
  - 5.1.6. Systeme und interkulturelle Entwicklung
- 5.2. Aktuelle systemische Ströme
  - 5.2.1. Historischer Überblick über die systemische Psychotherapie
  - 5.2.2. Verschiedene aktuelle Schulen
    - 5.2.2.1. Internationale oder Palo Alto Schule
    - 5.2.2.2. Strategische Strukturierte Schule
    - 5.2.2.3. Mailänder Schule
  - 5.2.3. Beiträge des systemischen Ansatzes für Organisationen
  - 5.2.4. Das systemische Modell angewandt auf den Bildungsbereich

- 5.3. Bert Hellingers Philosophie
  - 5.3.1. Grundlagen
  - 5.3.2. Systemische Bewegungen
  - 5.3.3. Phänomenologisches systemisches Modell
  - 5.3.4. Gutes und schlechtes Gewissen
  - 5.3.5. Unterscheidung zwischen therapeutischen und pädagogischen Interventionen
  - 5.3.6. Beitrag zur Bildung
- 5.4. Die Aufträge der Liebe und die Aufträge der Hilfe
  - 5.4.1. Erziehung zur "Ordnung" und konstruktive "Liebe" in der Beziehung
  - 5.4.2. Gesetze der Hilfe bei der Erziehung
  - 5.4.3. Systemische Gesetze in der Familie und in Bildungseinrichtungen
  - 5.4.4. Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen: Lehren/Lernen
  - 5.4.5. Analyse für Verbesserungen im Klassenzimmer
    - 5.4.5.1. Versöhnung
    - 5.4.5.2. Integration
- 5.5. Die drei systemischen Intelligenzen
  - 5.5.1. Generationsübergreifend
  - 5.5.2. Intergenerationell
  - 5.5.3. Intragenerationell
  - 5.5.4. Emotionale und kognitive Aspekte aus inter- und transgenerationaler Sicht
  - 5.5.5. Familienerbschaft als Kultur
  - 5.5.6. Loyalitäten und Überzeugungen
- 5.6. Systemische Pädagogik
  - 5.6.1. Grundsätze
    - 5.6.1.1. Zugehörigkeit
    - 5.6.1.2. Ordnung
    - 5.6.1.3. Links
  - 5.6.2. Ein neuer Blick auf die Bildung
  - 5.6.3. Bildungsprozesse aus der Systemischen Pädagogik
  - 5.6.4. Der Platz der Emotionen im Bildungssystem

- 5.7. Der systemische Pädagoge
  - 5.7.1. Eigenschaften
  - 5.7.2. Funktionen
  - 5.7.3. Akademische Autobiographie
  - 5.7.4. Arbeits-Autobiographie
- 5.8. Das Familiensystem
  - 5.8.1. Das Genogramm
  - 5.8.2. Der systemische Ansatz für Paar- und Kinderbeziehungen
  - 5.8.3. Familiengeschichte
  - 5.8.4. Den eigenen Platz in der Familie einnehmen
- 5.9. Das Schulsystem
  - 5.9.1. Brücken bauen zwischen Familie und Schule
  - 5.9.2. Neue Modelle der Familie und ihr Einfluss im Klassenzimmer
  - 5.9.3. Das Bildungsprojekt der Zentren aus der Perspektive der systemischen Pädagogik
  - 5.9.4. Lebensprojekt in Bezug auf die Gefühle und die generationenübergreifende Vision von Bildungszentren

## Modul 6. Kommunikation

- 6.1. Die Kommunikation
  - 6.1.1. Komponenten der Kommunikation
    - 6.1.1.1. Sprachgebrauch
    - 6.1.1.2. Emotionalität
    - 6.1.1.3. Körper
  - 6.1.2. Elemente der Kommunikation
    - 6.1.2.1. Absender
    - 6.1.2.2. Empfänger
    - 6.1.2.3. Nachricht
    - 6.1.2.4. Kanal
    - 6.1.2.5. Kontext
    - 6.1.2.6. Codes
    - 6.1.2.7. Feedback





- 6.1.3. Kommunikationsstile
  - 6.1.3.1. Hierarchisch
  - 6.1.3.2. Aggressiv
  - 6.1.3.3. Passiv
  - 6.1.3.4. Durchsetzungsfähig
- 6.1.4. Vorteile einer selbstbewussten Kommunikation
  - 6.1.4.1. Verbindung
  - 6.1.4.2. Link
  - 6.1.4.3. Vertrauen
- 6.1.5. Zweck der Kommunikation
- 6.2. Ebenen der Kommunikation
  - 6.2.1. Intrapersonal
    - 6.2.1.1. Psychische Instanzen
    - 6.2.1.2. Eigendialoge
    - 6.2.1.3. Erkennen von inneren Zeichen und Selbstdialogen
    - 6.2.1.4. Interne Beziehungen
    - 6.2.1.5. Auswirkungen von Selbstgesprächen auf das interne Zustandsmanagement
    - 6.2.1.6. Der innere Assistent
  - 6.2.2. Zwischenmenschliches
    - 6.2.2.1. Öffentliches Gespräch
    - 6.2.2.2. Kommunikationsfähigkeiten
    - 6.2.2.3. Die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation
  - 6.2.3. Kohärenz und Kongruenz der Ebenen
    - 6.2.3.1. Inkohärenz
    - 6.2.3.2. Kohärenz
    - 6.2.3.3. Ebene Kongruenzmanagement
- 6.3. Sprachliche Handlungen
  - 6.3.1. Deklaration
    - 6.3.1.1. Definition von Erklärung
    - 6.3.1.2. Fakten und Vereinbarungen
    - 6.3.1.3. Behörde und Standards

- 6.3.2. Versprechen
  - 6.3.2.1. Definition von Versprechen
  - 6.3.2.2. Engagement
  - 6.3.2.3. Die Gleichung des Vertrauens
- 6.3.3. Urteil
  - 6.3.3.1. Definition von Urteilsvermögen
  - 6.3.3.2. Nach Ansicht der Behörde
  - 6.3.3.3. Der Tradition nach
- 6.3.4. Affirmation
  - 6.3.4.1. Definition von Bejahung
  - 6.3.4.2. Benennung
- 6.3.5. Sprache als Konstrukteur der Realität
- 6.4. Aktives Zuhören
  - 6.4.1. Was ist aktives Zuhören?
  - 6.4.2. Komponenten des aktiven Zuhörens
    - 6.4.2.1. Bereitschaft und Einstellung
    - 6.4.2.2. Intention
    - 6.4.2.3. Empathie
    - 6.4.2.4. Respekt
    - 6.4.2.5. Positives Feedback
  - 6.4.3. Aktives Zuhören in Lernumgebungen
    - 6.4.3.1. Zweck des aktiven Zuhörens
    - 6.4.3.2. Vorteile
  - 6.4.4. Intentionen des aktiven Zuhörens
    - 6.4.4.1. Bewusstsein
    - 6.4.4.2. Verantwortung
    - 6.4.4.3. Aktion
- 6.5. Kalibrierung
  - 6.5.1. Konzept der Kalibrierung
  - 6.5.2. Prozess der Kalibrierung
    - 6.5.2.1. Beobachtung des Körpers
    - 6.5.2.2. Emotionalität
    - 6.5.2.3. Sprachgebrauch
  - 6.5.3. Anwendungen der Kalibrierung in Coaching und Bildung
    - 6.5.3.1. Beobachtung von Gruppenzuständen
    - 6.5.3.2. Beobachtung von Untergruppen und Einzelpersonen
    - 6.5.3.3. Verständnis und Akzeptanz
    - 6.5.3.4. Bewertung
    - 6.5.3.5. Bewusstsein
    - 6.5.3.6. Auf die Bedürfnisse anderer eingehen
- 6.6. *Rapport*
  - 6.6.1. Konzept des *Rapports*
  - 6.6.2. Die Kunst, Pferde zu zähmen
  - 6.6.3. Verwendung von *Rapport*
  - 6.6.4. Verfahren zur Erzeugung von *Rapport*
    - 6.6.4.1. Bewegungen und Gesten
    - 6.6.4.2. Wörter und Sprache
    - 6.6.4.3. Emotionen
    - 6.6.4.4. Energie
    - 6.6.4.5. Anwendung von *Rapport* im Coaching
    - 6.6.4.6. Anwendung von *Rapport* in der Bildung
- 6.7. *Feedback*
  - 6.7.1. Konzept der *Feedback*
  - 6.7.2. Zweck eines guten *Feedback*
    - 6.7.2.1. Den Kommunikationsprozess fördern
    - 6.7.2.2. Selbstwertgefühl
    - 6.7.2.3. Motivation
    - 6.7.2.4. Information
  - 6.7.3. Das *Feedback* als Verstärkung der Kommunikation
  - 6.7.4. Der Bedarf an gutem *Feedback* in der Bildung
- 6.8. Die Kunst des Hinterfragens und der Konfrontation zur Förderung des Lernens
  - 6.8.1. Arten von Fragen
  - 6.8.2. Konfrontation
  - 6.8.3. Zweck der Konfrontation
  - 6.8.4. Wann ist eine Konfrontation angebracht?
  - 6.8.5. Strategien für den angemessenen Umgang mit Konfrontation

- 6.8.6. *Insight* und Lernen aus Konfrontation
  - 6.8.6.1. Konzept des *Insight*
  - 6.8.6.2. Erkennung von *Insight*
  - 6.8.6.3. Prüfen von *Insight*

## Modul 7. Pädagogisches Coaching

- 7.1. Was ist Bildungscoaching? Basis und Grundlagen
  - 7.1.1. Definition und Verbindung mit pädagogischen und psychologischen Theorien
  - 7.1.2. Erziehen zum Willen der Bedeutung
  - 7.1.3. Noodynamik und Coaching
  - 7.1.4. Logopädagogik, Coaching und Bildung im Sein
  - 7.1.5. Herausforderungen für die Erziehung des Selbst durch Coaching und Logopädagogik
  - 7.1.6. Coaching im Dienste der dialogischen Begegnung zwischen Lehrer und Schüler Pädagogik des Andersseins
  - 7.1.7. Stile der helfenden Beziehung und Coaching
- 7.2. Anwendungsbereiche von Coaching im Bildungswesen
  - 7.2.1. Coaching im Kontext der Lehrer-Schüler-Beziehung Gemeinsame Nachhilfe
  - 7.2.2. Coaching im Kontext der Schüler-Schüler-Beziehung Peer-Mentoring
  - 7.2.3. Coaching für die Entwicklung der Lehrtätigkeit
  - 7.2.4. Lehrteams und Senate. Teamgeist, Synergieeffekte
  - 7.2.5. Managementteams und die Entwicklung von Führungsinstrumenten
  - 7.2.6. Coaching für Eltern
- 7.3. Vorteile der Anwendung im Bildungskontext
  - 7.3.1. Coaching und Entwicklung von exekutiven Funktionen und Metakognition
  - 7.3.2. Coaching und pädagogischer Unterstützungsbedarf
  - 7.3.3. Coaching für Spitzenleistungen
  - 7.3.4. Selbstwertgefühl und Entwicklung des Selbstkonzepts
- 7.4. Pädagogik, die auf Zusammenarbeit und Entwicklung von Autonomie und Coaching basiert
  - 7.4.1. Kollaborative Pädagogik
  - 7.4.2. Vorteile von Collaborative Learning (CL)
  - 7.4.3. Wie arbeiten Sie mit CL?
  - 7.4.4. CL-Techniken

- 7.5. Stile der helfenden Beziehung und Coaching
  - 7.5.1. Der Lehrer als Coach
  - 7.5.2. Kompetenzen des Lehrers als "Coach" für Schüler
  - 7.5.3. Coaching im Rahmen von Shared Mentoring
  - 7.5.4. Die Fähigkeiten des Lehrers als Vermittler von Veränderungen
  - 7.5.5. Anwendungen in der Gruppe im Klassenzimmer
  - 7.5.6. Lehrteams und Senate. Teamgeist, Synergieeffekte
  - 7.5.7. Managementteams und die Entwicklung von Führungsinstrumenten

## Modul 8. Talent, Berufung und Kreativität

- 8.1. Talent und seine pädagogische Bedeutung
  - 8.1.1. Talent
  - 8.1.2. Komponenten
  - 8.1.3. Talent ist vielfältig
  - 8.1.4. Messen und Entdecken von Talenten
  - 8.1.5. *Gallup*-Test
  - 8.1.6. *Garp*-Test
  - 8.1.7. *Career Scope*
  - 8.1.8. *MBTI*
  - 8.1.9. *Success DNA*
- 8.2. Talent und Schlüsselkompetenzen
  - 8.2.1. Paradigma der Schlüsselkompetenzen
  - 8.2.2. Schlüsselkompetenzen
  - 8.2.3. Die Rolle der Intelligenzen
  - 8.2.4. Wissen: Nutzen und Missbrauch in der Bildung
  - 8.2.5. Die Bedeutung von Fertigkeiten
  - 8.2.6. Der differenzierende Faktor der Einstellung
  - 8.2.7. Beziehung zwischen Talent und Schlüsselkompetenzen
- 8.3. Talententwicklung
  - 8.3.1. Modalitäten des Lernens. Richard Felder
  - 8.3.2. Das Element
  - 8.3.3. Verfahren zur Talententwicklung
  - 8.3.4. Mentoring-Dynamik
  - 8.3.5. Talent und pädagogischer Ansatz

- 8.4. Mechanismen der Motivation
    - 8.4.1. Bedürfnisse, Wünsche und Motivationen
    - 8.4.2. Entscheidungstreffen
    - 8.4.3. Exekutive Kapazitäten
    - 8.4.4. Prokrastination
    - 8.4.5. Pflicht, Liebe und Vergnügen in der Erziehung
    - 8.4.6. Emotionale Gewohnheiten für Motivation
    - 8.4.7. Überzeugungen für die Motivation
    - 8.4.8. Werte für die Motivation
  - 8.5. Berufung, Sinn und Zweck
    - 8.5.1. Die Bedeutung der Berufung
    - 8.5.2. Sinn und Zweck
    - 8.5.3. Vision, Mission, Engagement
    - 8.5.4. Berufung erforschen
    - 8.5.5. Berufung zum Lehrer
    - 8.5.6. Erziehung zur Berufung
  - 8.6. Auf dem Weg zu einer Definition von Kreativität
    - 8.6.1. Kreativität
    - 8.6.2. Gehirnfunktion und Kreativität
    - 8.6.3. Intelligenzen, Talente und Kreativität
    - 8.6.4. Emotionen und Kreativität
    - 8.6.5. Überzeugungen und Kreativität
    - 8.6.6. Divergentes Denken
    - 8.6.7. Konvergentes Denken
    - 8.6.8. Der kreative Prozess und seine Phasen
    - 8.6.9. Disney-Dynamik
  - 8.7. Wozu ist Kreativität gut?
    - 8.7.1. Argumente für Kreativität heute
    - 8.7.2. Persönliche Kreativität für das Leben
    - 8.7.3. Kreativität in der Kunst
    - 8.7.4. Kreativität bei der Problemlösung
    - 8.7.5. Kreativität für die berufliche Entwicklung
    - 8.7.6. Kreativität im Coaching-Prozess
  - 8.8. Entwicklung von Kreativität
    - 8.8.1. Bedingungen für Kreativität
    - 8.8.2. Künstlerische Disziplinen als Vorläufer der Kreativität
    - 8.8.3. Der Ansatz der Kunsttherapie
    - 8.8.4. Kreativität bei der Bewältigung von Herausforderungen und der Lösung von Problemen
    - 8.8.5. Relationales Denken
    - 8.8.6. Edward de Bono's Hüte
  - 8.9. Kreativität als Wert in der Bildung
    - 8.9.1. Die Notwendigkeit, die Kreativität in der Bildung zu fördern
    - 8.9.2. Aktive Methoden und Neuartigkeit
    - 8.9.3. Bildungsmodelle, die Kreativität schätzen
    - 8.9.4. Mittel, Zeiten und Räume für die Anwendung von Kreativität im Klassenzimmer
    - 8.9.5. Disruptive Bildung
    - 8.9.6. *Visuelles Denken*
    - 8.9.7. Design Thinking
  - 8.10. Kreative Techniken
    - 8.10.1. Techniken des relationalen Denkens
    - 8.10.2. Techniken zur Ideenfindung
    - 8.10.3. Techniken zur Bewertung von Ideen
    - 8.10.4. Brainstorming-Übungen
    - 8.10.5. Künstlerische Disziplinen für kreative Entwicklung
    - 8.10.6. RCS-Methode
    - 8.10.7. Andere Techniken und Methoden
- Modul 9. Aktive Methoden und Innovation**
- 9.1. Aktive Methoden
    - 9.1.1. Was sind aktive Methoden?
    - 9.1.2. Schlüssel für eine methodische Entwicklung auf der Grundlage der Tätigkeit der Studenten
    - 9.1.3. Beziehung zwischen Lernen und aktiven Methoden

- 9.1.4. Geschichte der aktiven Methoden
  - 9.1.4.1. Von Sokrates bis Pestalozzi
  - 9.1.4.2. Dewey
  - 9.1.4.3. Institutionen, die aktive Methoden fördern
    - 9.1.4.3.1. Die freie Bildungseinrichtung
    - 9.1.4.3.2. Die Neue Schule
    - 9.1.4.3.3. Die republikanische Einheitsschule
- 9.2. Projektbasiertes Lernen, Probleme und Herausforderungen
  - 9.2.1. Reisegefährten. Zusammenarbeit zwischen Dozenten
  - 9.2.2. Phasen der PBL-Gestaltung
    - 9.2.2.1. Aufgaben, Aktivitäten und Übungen
    - 9.2.2.2. Reiche Sozialisierung
    - 9.2.2.3. Forschungsaufgaben
  - 9.2.3. Phasen der PBL-Entwicklung
    - 9.2.3.1. Die Theorien von Benjamin Bloom
    - 9.2.3.2. Bloomsche Taxonomie
    - 9.2.3.3. Blooms revidierte Taxonomie
    - 9.2.3.4. Bloomsche Pyramide
    - 9.2.3.5. Die Theorie von David A. Kolb: Auf Erfahrung basierendes Lernen
    - 9.2.3.6. Kolb'scher Kreis
  - 9.2.4. Das Endprodukt
    - 9.2.4.1. Arten von Endprodukten
  - 9.2.5. Bewertung in PBL
    - 9.2.5.1. Bewertungstechniken und -instrumente
    - 9.2.5.2. Beobachtung
    - 9.2.5.3. Leistung
    - 9.2.5.4. Fragen
  - 9.2.6. Praktische Beispiele. PBL-Projekte
- 9.3. Denkbasiertes Lernen
  - 9.3.1. Grundlegende Prinzipien
    - 9.3.1.1. Warum, wie und wo kann man das Denken verbessern?
    - 9.3.1.2. Organisatoren des Denkens
    - 9.3.1.3. Einbindung in den akademischen Lehrplan
    - 9.3.1.4. Aufmerksamkeit für Fähigkeiten, Prozesse und Dispositionen
    - 9.3.1.5. Wie wichtig es ist, explizit zu sein
    - 9.3.1.6. Beachtung der Metakognition
    - 9.3.1.7. Übertragung des Gelernten
    - 9.3.1.8. Aufbau eines integrierten Programms
    - 9.3.1.9. Die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Personalentwicklung
  - 9.3.2. Denken lehren. *TBL*
    - 9.3.2.1. Gemeinsame Erstellung von Thinking Maps
    - 9.3.2.2. Fähigkeiten des Denkens
    - 9.3.2.3. Metakognition
    - 9.3.2.4. Konstruktives Denken
- 9.4. Ereignisbasiertes Lernen
  - 9.4.1. Annäherung an das Konzept
  - 9.4.2. Basis und Grundlagen
  - 9.4.3. Die Pädagogik der Nachhaltigkeit
  - 9.4.4. Vorteile für das Lernen
- 9.5. Spielbasiertes Lernen
  - 9.5.1. Spiele als Mittel zum Lernen
  - 9.5.2. Gamification
    - 9.5.2.1. Was ist Gamification?
    - 9.5.2.2. Grundlagen
    - 9.5.2.3. Die Erzählung
    - 9.5.2.4. Dynamik
    - 9.5.2.5. Mechanik
    - 9.5.2.6. Komponenten
    - 9.5.2.7. Die Insignien
    - 9.5.2.8. Einige Gamification-Apps
    - 9.5.2.9. Beispiele
    - 9.5.2.10. Kritik an der Gamification, Einschränkungen und häufige Fehler
  - 9.5.3. Warum sollten Videospiele in der Bildung eingesetzt werden?
  - 9.5.4. Typen von Spielern nach der Theorie von Richard Bartle
  - 9.5.5. Der ScapeRoom/Breakedu, ein organisatorischer Weg zum Verständnis der Bildung

- 9.6. *The Flipped Classroom*: das umgedrehte Klassenzimmer
  - 9.6.1. Die Organisation der Arbeitszeiten
  - 9.6.2. Vorteile des umgedrehten Klassenzimmers
    - 9.6.2.1. Wie kann ich mit Hilfe von umgedrehten Klassenzimmern effektiv unterrichten?
  - 9.6.3. Nachteile des Ansatzes des umgedrehten Klassenzimmers
  - 9.6.4. Die vier Säulen des umgedrehten Klassenzimmers
  - 9.6.5. Ressourcen und Werkzeuge
  - 9.6.6. Praktische Beispiele
- 9.7. Andere Trends im Bildungswesen
  - 9.7.1. Robotik und Programmierung im Unterricht
  - 9.7.2. *E-Learning*, *Microlearning* und andere vernetzte Methodiken - Trends
  - 9.7.3. Auf Neuropädagogik basierendes Lernen
- 9.8. Freie, natürliche und entwicklungsorientierte Methoden des Individuums
  - 9.8.1. Waldorf-Pädagogie
    - 9.8.1.1. Methodische Grundlage
    - 9.8.1.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
  - 9.8.2. Maria Montessori, die Pädagogik der Verantwortung
    - 9.8.2.1. Methodische Grundlage
    - 9.8.2.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
  - 9.8.3. Summerhill, eine radikale Auffassung von Bildung
    - 9.8.3.1. Methodische Grundlage
    - 9.8.3.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
- 9.9. Inklusion im Bildungswesen
  - 9.9.1. Gibt es Innovation ohne Integration?
  - 9.9.2. Kooperatives Lernen
    - 9.9.2.1. Grundsätze
    - 9.9.2.2. Zusammenhalt der Gruppe
    - 9.9.2.3. Einfache und komplexe Dynamik
  - 9.9.3. Gemeinsames Unterrichten
    - 9.9.3.1. Verhältnis und Betreuung der Studenten
    - 9.9.3.2. Unterrichtskoordination als Strategie zur Verbesserung der Schülerleistungen

- 9.9.4. Mehrstufiger Unterricht
  - 9.9.4.1. Definition
  - 9.9.4.2. Modelle
- 9.9.5. Universelles Design für das Lernen
  - 9.9.5.1. Grundsätze
  - 9.9.5.2. Leitlinien
- 9.9.6. Integrative Erfahrungen
  - 9.9.6.1. Roma-Projekt
  - 9.9.6.2. Interaktive Gruppen
  - 9.9.6.3. Die Tertulias der Dialoge
  - 9.9.6.4. Gemeinschaftliches Lernen
  - 9.9.6.5. Projekt *Includ-ED*

## Modul 10. Coaching für Transformation, Innovation und Bildungsexzellenz

- 10.1. Die Vertiefung des Wohlbefindens als Faktor der Exzellenz in Bildungsgemeinschaften
  - 10.1.1. Entwicklungen in der Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf die Bildung
    - 10.1.1.1. Merkmale der heutigen Gesellschaft
    - 10.1.1.2. Herausforderungen der heutigen Gesellschaft
    - 10.1.1.3. Neuer Bildungsbedarf
  - 10.1.2. Soziale Faktoren
  - 10.1.3. Berufliche Faktoren
  - 10.1.4. Wohlbefinden und Exzellenz
  - 10.1.5. Faktoren für das Bildungswohlbefinden
  - 10.1.6. Inklusion als Realität
  - 10.1.7. Schule und Familie
- 10.2. Berufliche Entwicklung und Sozialplan für Lehrer
  - 10.2.1. Unbehagen des Lehrers
  - 10.2.2. Wohlbefinden des Lehrers
  - 10.2.3. Lehre und persönliche Entwicklung
  - 10.2.4. Persönliches und berufliches Leben
  - 10.2.5. Überprüfung und Bewertung der Lehre
  - 10.2.6. Das Wohlbefinden von Lehrern als Faktor für pädagogische Exzellenz
  - 10.2.7. Inspiriert, um Lebenswege zu inspirieren
  - 10.2.8. Wohlfahrtsplan für Lehrer

- 10.3. Bildungsexzellenz
  - 10.3.1. Auf dem Weg zu einem Konzept der Exzellenz im Bildungswesen
  - 10.3.2. Lehre vs. Lernen
  - 10.3.3. Exzellenz auf Basis der Bedürfnisse
  - 10.3.4. Nachfrage und Exzellenz
  - 10.3.5. Maßnahmen und Faktoren
  - 10.3.6. Management für Bildungsexzellenz
- 10.4. Coaching für Innovation
  - 10.4.1. Prozesse der Bildungsinnovation durch Coaching
    - 10.4.1.1. Beim Lernen
    - 10.4.1.2. In Gruppen
    - 10.4.1.3. In Lehrern
    - 10.4.1.4. Im Management
    - 10.4.1.5. In der Schule
  - 10.4.2. Bewertung als Werkzeug für Innovation
  - 10.4.3. Was soll wann und wie bewertet werden?
  - 10.4.4. Zielsetzungen für Innovation
  - 10.4.5. Leistungsindikatoren festlegen
  - 10.4.6. Überwachung der Prozesse
  - 10.4.7. Errungenschaften zelebrieren
  - 10.4.8. Plan für Bildungsinnovation
- 10.5. Erziehen zum Willen der Bedeutung
  - 10.5.1. Annäherung an das Konzept
  - 10.5.2. Der Gedanke von Viktor Frankl
  - 10.5.3. Logotherapie und Bildung
- 10.6. Auf dem Weg zu einer Pädagogik der Innerlichkeit
  - 10.6.1. Spiritualität und Pädagogik
  - 10.6.2. "Lernen zu sein"
- 10.7. Coaching für Integrative Bildung
  - 10.7.1. Auf dem Weg zu einer Pädagogik der Innerlichkeit
  - 10.7.2. Bildung für den ganzen Menschen
  - 10.7.3. Ausbildung für die drei Zentren
  - 10.7.4. Pflicht und Vergnügen in der Erziehung
  - 10.7.5. Integrativ erziehen
  - 10.7.6. Schlussfolgerungen: Ein Weg nach vorn
  - 10.7.7. Ein Bildungsprojekt aus dem Blickwinkel des Educational Coaching

- 10.8. Sinn und Zweck der Bildung
  - 10.8.1. Der Goldene Kreis
  - 10.8.2. Warum und wofür?
  - 10.8.3. Das Wie
  - 10.8.4. Das Was
  - 10.8.5. Angleichung der Ebenen im Bildungswesen
  - 10.8.6. Erziehen zum Willen der Bedeutung
  - 10.8.7. Herausforderungen für die Erziehung des Selbst durch Coaching und Logopädagogik
  - 10.8.8. Werkzeuge für die Angleichung der Bildungsniveaus
- 10.9. Erziehen zum Sein
  - 10.9.1. Pädagogische Beiträge in Erziehen zum Sein
  - 10.9.2. Bericht der Faure-Kommission für die UNESCO
  - 10.9.3. Jacques DELORS Bericht
  - 10.9.4. Dekalog einer Erziehung zum Sein
  - 10.9.5. Jenseits des Wissens
  - 10.9.6. Bildung für das Leben
  - 10.9.7. Integrativ erziehen
  - 10.9.8. Sich selbst von innen heraus bewohnen
  - 10.9.9. Ego und Selbst erziehen
  - 10.9.10. Ein Gespür entwickeln
  - 10.9.11. Inklusivität und das Gemeinwohl
  - 10.9.12. Selbstverwirklichung und Service
  - 10.9.13. Transformation



*Eine einzigartige, wichtige und entscheidende Fortbildungserfahrung, die Ihre berufliche Entwicklung fördert"*

06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.





“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

*Mit TECH erlebt der Psychologe eine Art des Lernens, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt.*



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Psychologen nachzustellen.

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

#### Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Psychologen, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aneignung von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es dem Psychologen ermöglichen, sein Wissen besser in die klinische Praxis zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



*Der Psychologe wird anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen lernen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methodik haben wir mehr als 150.000 Psychologen in allen klinischen Fachgebieten mit beispiellosem Erfolg ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihr Fachgebiet einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Neueste Videotechniken und -verfahren

TECH bringt den Studierenden die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernste Psychologie näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie ihn so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

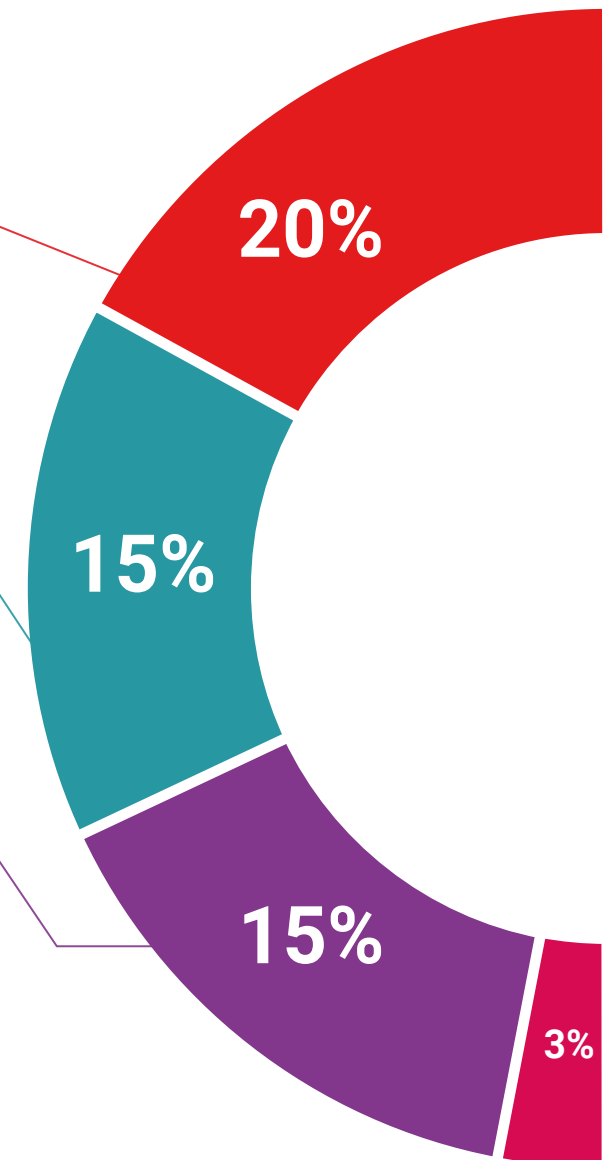
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

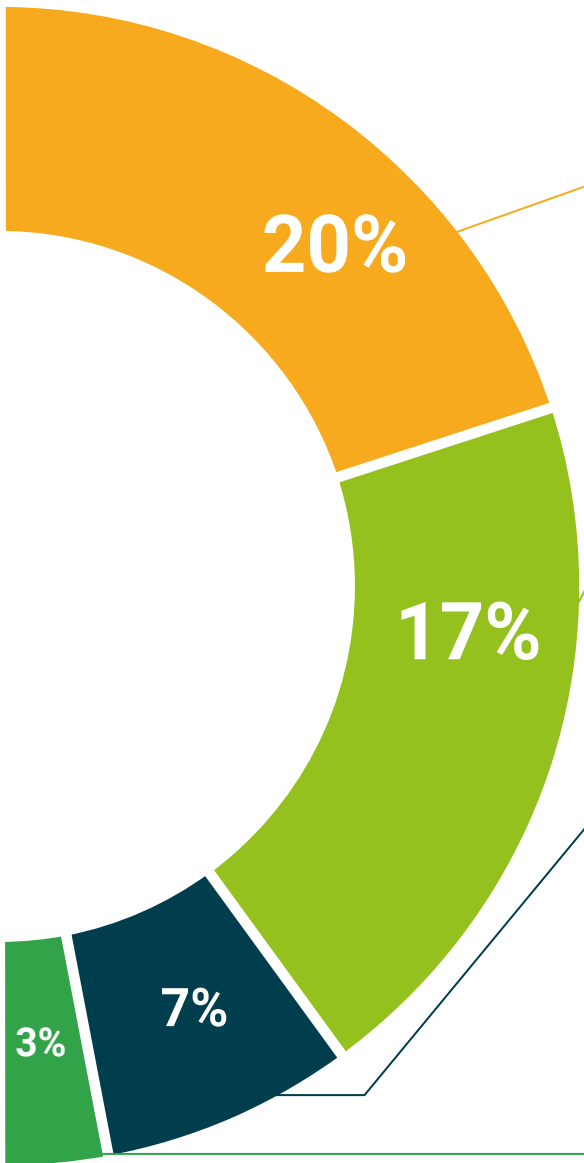
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





### Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



### Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



### Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



### Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Pädagogisches Coaching garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.





“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

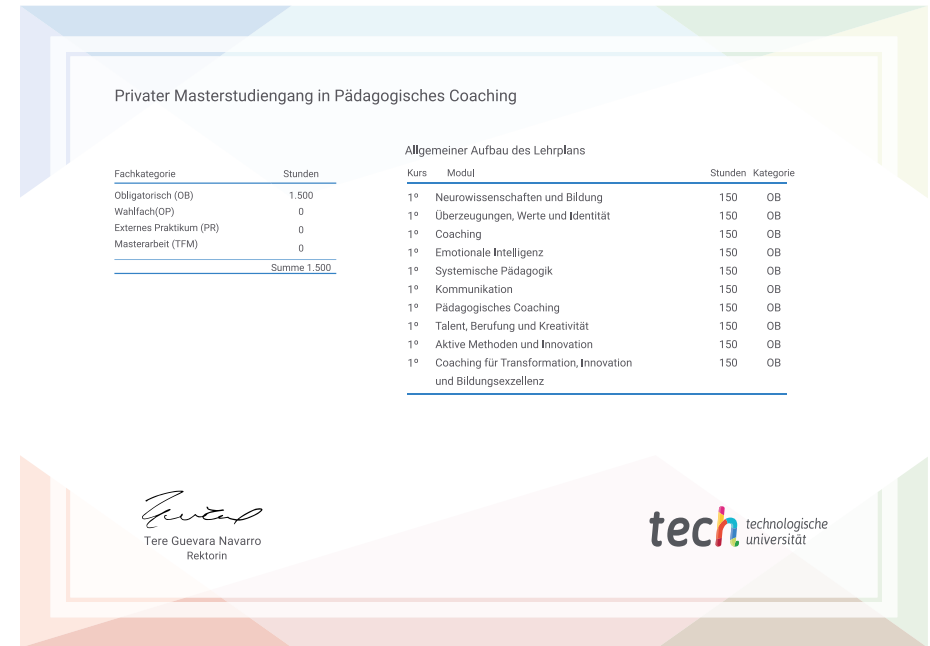
Dieser **Privater Masterstudiengang in Pädagogisches Coaching** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Pädagogisches Coaching**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institutionen  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

## Privater Masterstudiengang Pädagogisches Coaching

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang Pädagogisches Coaching

